Lateinische

Jahrtausendworte

in die Gegenwart gesprochen

**VERBA PER AEVUM VIGENTIA**

Ausgewählte Texte aus

Klaus Bartels’ gleichnamigem Buch

im Original ergänzt um

weitere Texte

27. Bundesolympiade

Latein und Griechisch

am

13.-17.4.2015

Kremsmünster, OÖ.

Auswahl und Kommentierung:

Bauböck Johanna

Glatz Peter

Mayer Sieglinde

Peterseil Elisabeth

Stöllner Severin

Wiederkehr Sandra





**Inhalt**

Bedenkzeit 22 04

Unabänderliche Rechte 51 04

Verschwörung gegen den Bauch 66 05

Korintherbrief 07

Die Gemeinschaft, ein Gewölbe 71 08

Das Eigene und das Fremde – Homo sum, humani nil a me alienum puto 70 09

Sklaven, Freie, Mitsklaven 73 09

Ein Menschheitsverrat 74 10

Nach uns der Weltenbrand 75 11

„Ἐμοῦ θανόντος γαῖα μειχθήτω πυρί“ (E) 11

Pax Romana, Pax Augusta 76 12

Schwerter zu Pflugscharen 77 12

Schwerter zu Pflugscharen, Altes Testament, Micha 4, 1-5 (E) 14

Im Zeichen von Venus und Mars 78 14

„Was Du siehst, ist Rom …“ 40 15

Menschen noch jenseits der Wölfe – Homo homini lupus (Plautus) 87 16

Bücherverbrennungen 89 17

„Wer die Fehler nicht will …“ 90 17

„Wie er das Blut da unten sah …“ 91 18

Die Sorge „um sich selbst“ (E; vgl. 96) 19

Ein Schatz im Text – si, quod adest, gratum iuvat … 103 21

Epikureisches Myrtengrün 105 22

Überflüssiges und mehr als Überflüssiges – nostri essemus, si ista nostra non essent 106 23

Freiheit, die durch den Magen geht – nihil habeo parati nisi me 108 23

Ein Glückskatalog – Quod sis, esse velis nihilque malis … 111 24

Ein Senior im Hörsaal – tamdiu discendum est, quamdiu vivas 122 25

Die Kinder, die „Freien“ –

Pudore et liberalitate liberos retinere satius esse credo quam metu 126 26

Väterliche Toleranz 128 28

Ein Collier von Söhnen 129 29

Eine Kunst des Vergessens 130 29

Nochmals vertagtes Leben 137 30

„Morgen lebst du?” 138 30

„Wär’s vergönnt uns beiden …“ 140 31

Leerlauf der Termine 141 31

Ausstieg aus dem Getriebe 144 33

Drinnen und draußen 145 33

Eiserne, fordernde Zeit – labor omnia vincit 156 34

„Nichts ist uns Sterblichen allzu steil …“ 166 35

„Wir sind der Welt zur Last“ – onerosi sumus mundo 167 36

„Niemals tue ich mehr …“ 174 37

Das Höhlengleichnis (E) 38

Vaticanum II – Nostra aetate, art. 3 (1965) (E) 41

Novum Testamentum, Mt 16, 21-28 (E) 42

Novum Testamentum Mt 25 (E) 42

Papst Benedikt XVI über die Bedeutung der *latinitas* im modernen Europa 44

Anstelle eines Vorworts der Klappentext der „Jahrtausendworte“:

»…Und da ja der berüchtigte Spruch derer als unmenschlich und geradezu verbrecherisch gilt, die sagen, sie hätten nichts dagegen, dass nach ihrem Tode über alle Länder der Weltbrand hereinbreche … , so trifft gewiss auch die umgekehrte Verpflichtung zu: dass wir auch für die Generationen, die in Zukunft einmal leben werden, um ihrer selbst willen Vorsorge treffen müssen.«

Cicero, de finibus bonorum et malorum 3,64

Mythen und Worte haben kein Alter: Angesichts der Entfesselung der Kernkraft spricht uns der Mythos vom Feuerdiebstahl des Prometheus neu und mächtig an, und Worte wie dieses hier aus Cicero zitierte scheinen geradewegs in unsere Gegenwart hineingesprochen. Die hier präsentierten »Jahrtausendworte« zeugen von der geistigen Verwandtschaft des alten Europa mit dem neuen; sie laden ein, die Antike aus der Sicht der Gegenwart, die Gegenwart aus der Sicht der Antike zu betrachten. ImSpiegel dieser unverwüstlichen, wirklich »nachhaltigen« alten Texte begegnen wir uns immer wieder selbst.

**Hinweise**:

mit (E) gekennzeichnete Textabschnitte sind Erweiterungen über die Textstellen aus dem Buch von Klaus Bartels hinaus.

Zahlen neben den Überschriften beziehen sich die Seiten im Buch von Klaus Bartels.

**Bedenkzeit** 22

*Seine Schrift über das Wesen der Götter verfasste* [*Cicero*](http://www.gottwein.de/latine/LLLc2.php#MTulliusCicero2) *in den letzten Monaten vor* [*Caesars*](http://www.gottwein.de/latine/LLLiulius1.php#IuliusCaesarGaius20) *Tod. Er lässt vier Männer (den Epikureer* [*C. Velleius*](http://www.gottwein.de/latine/LLLv.php#GaiusVelleius)*, den Stoiker* [*Q. Lucilius Balbus*](http://www.gottwein.de/latine/LLLl3.php)*, den Akademiker* [*C. Aurelius Cotta*](http://www.gottwein.de/latine/LLLc.php#Cotta) *und* [*Cicero*](http://www.gottwein.de/latine/LLLc2.php#MTulliusCicero2)*) im Hause Cottas an einem Tag der feriae Latinae zwischen 77 bis 75 v.Chr. zwei Gespräche führen.* [*Cicero*](http://www.gottwein.de/latine/LLLc2.php#MTulliusCicero2) *fungiert überwiegend als Zuhörer.*

*Ein mehrfaches Hin und Her von immer wiederholten Fragen und immer verdoppelten Fristen zwischen den Tyrannen Hieron I. von Syrakus und dem Lyriker Simonides von Keos verweist auf die Grenzen menschlicher Gotteserkenntnis. Aurelius Cotta führt als Repräsentant der für ihre Skepsis bekannten Philosophenschule der „Akademiker“ die feine Anekdote gegen den Epikureer Velleius ins Feld:*

Roges me, quid aut quale sit deus: auctore utar Simonide, de quo[[1]](#footnote-1) cum1 quaesivisset hoc idem tyrannus Hiero, deliberandi sibi unum diem postulavit; cum idem ex eo postridie quaereret, biduum petivit; cum saepius duplicaret numerum dierum admiransque Hiero requireret, cur ita faceret, "Quia, quanto diutius considero," inquit "tanto mihi spes videtur obscurior".

(E) Sed Simoniden arbitror (non enim poeta solum suavis, verum etiam ceteroqui doctus sapiensque traditur), quia multa venirent in mentem acuta atque subtilia, dubitantem, quid eorum esset verissimum, desperasse omnem veritatem. Epicurus vero tuus (nam cum illo malo[[2]](#footnote-2) disserere quam tecum) quid dicit, quod non modo philosophia dignum esset, sed mediocri prudentia[[3]](#footnote-3)? (E)

**Unabänderliche Rechte** 51

*In Ciceros Dialog „Über den Staat“ gründet der jüngere Gaius Laelius die unabdingbaren Menschenrechte und überhaupt Recht und Gesetz im Sinne der Stoa auf die göttliche Vernunft und die mit ihr in Einklang stehende Natur. Der Kirchenvater Laktanz hat Ciceros pathetische Hymne auf dieses „wahre Gesetz“ in seinem Hauptwerk als Einziger überliefert; er zitiert dieses stoische Gesetz dort zugleich als „Gottes Gesetz“, … jenes heilige, jenes himmlische, das Marcus Tullius (Cicero) mit fast göttlicher Stimme dargestellt hat“:*

Est quidem vera lex recta ratio naturae congruens, diffusa in omnes, constans, sempiterna, quae[[4]](#footnote-4) vocet ad officium iubendo, vetando a fraude deterreat; quae tamen neque probos frustra iubet aut vetat nec improbos iubendo aut vetando movet[[5]](#footnote-5). Huic legi nec obrogari[[6]](#footnote-6) fas est neque derogari ex hac aliquid licet neque tota abrogari potest, nec vero aut per senatum aut per populum solvi hac lege possumus, neque est quaerendus explanator aut interpres Sextus Aelius[[7]](#footnote-7), nec erit alia lex Romae, alia Athenis, alia nunc, alia posthac, sed et omnes gentes et omni tempore una lex et sempiterna et immutabilis continebit, unusque erit communis quasi magister et imperator omnium deus, ille legis huius inventor, disceptator, lator[[8]](#footnote-8); cui qui non parebit, ipse se fugiet ac naturam hominis aspernatus[[9]](#footnote-9) hoc ipso luet[[10]](#footnote-10) maximas poenas, etiamsi cetera supplicia, quae putantur, effugerit.

**Verschwörung gegen den Bauch[[11]](#footnote-11)** 66

*Bald nach dem Sturz des Königtums kam es in der jungen römischen Republik zu einer ersten Staatskrise: Die verschuldeten Plebejer zogen aus der Stadt aus und ließen die vermögenden Patrizier auf ihrem entvölkerten Staat sitzen. Damals soll Menenius Agrippa sie mit einer politischen – wohl ursprünglich griechischen – Parabel vom „Bauch“ und den übrigen Körperteilen zur Rückkehr bewogen haben. So wie Livius die Parabel erzählt, folgt sie der Ernährungsphysiologie des Aristoteles: Danach wird die aufgenommene Nahrung in Magen und Darm zu Blut verdaut, „verkocht“, und derart geläutert durch die Blutgefäße – den Blutkreislauf kannte man noch nicht – allen Körperteilen zugeführt.*

Vorgeschichte 32, 1-7:

Die Väter fürchteten nun, es könnte wieder heimliche Versammlungen und Verschwörungen geben, wenn man das Heer entließe. Zwar hatte der Diktator die Werbung durchgeführt. Aber sie hielten die Soldaten für eidgebunden, weil sie den Konsuln geschworen hatten. Unter dem Vorwand, die Aequer fingen einen neuen Krieg an, erteilten sie den Legionen den Marschbefehl. Dies brachte den Aufruhr zum Übersprudeln. Erst sollen die Bürger die Ermordung der Konsuln besprochen haben, um ihren Eid abzuschütteln. Dann machte man ihnen aber klar, dass keine Untat eine Bindung lösen könne.

Dann sollen sie auf den Rat eines gewissen Sicinius ohne Anordnungen der Konsuln auf den heiligen Berg gezogen sein, jenseits des Anio, 3000 Schritt von der Stadt entfernt. Diese Erzählung ist unbedeutender als die von Piso berichtete, wonach die Leute auf den Aventin gegangen seien. Hier schlugen sie ohne jede Führung ein festes Lager mit Wall und Graben auf. Sie nahmen nur die nötigen Lebensmittel mit sich und blieben mehrere Tage ruhig. Keiner griff sie an, und sie taten niemandem etwas Böses.

In der Stadt war man sehr bestürzt, und man fürchtete sich gegenseitig. Die Bürger, die von ihrer Familie

zurückgelassen worden waren, fürchteten das Eingreifen der Väter. Die Väter fürchteten sich vor den verbliebenen Bürgern und wussten nicht, was sie lieber wollten: wenn diese weiter blieben oder auch gingen. Wie lange würde die ausgezogene Menge noch ruhig sein? Und wenn ein auswärtiger Krieg ausbrach, was sollte dann werden? Die einzige Hoffnung, die ihnen noch blieb, lag in der Einigkeit der Bürger. Diese müsse man dem Staat um jeden Preis wieder schaffen.

32, 8-12:

Placuit igitur oratorem[[12]](#footnote-12) ad plebem mitti Menenium Agrippam[[13]](#footnote-13), facundum virum et quod inde oriundus[[14]](#footnote-14) erat plebi carum. Is intromissus in castra pricso illo dicendi et horrido[[15]](#footnote-15) modo nihil aliud quam hoc narasse fertur:

„Tempore quo in homine non ut nunc omnia in unum consentiant, sed singulis membris suum cuique consilium, suus sermo fuerit, indignatas[[16]](#footnote-16) reliquas partes sua cura, suo labore ac ministerio ventri omnia quaeri, ventrem in medio quietum nihil aliud quam datis voluptatibus frui;

conspirasse inde ne manus ad os cibum ferrent, nec os acciperet datum, nec dentes quae acciperent conficerent[[17]](#footnote-17). Hac ira, dum ventrem fame domare vellent, ipsa una membra totumque corpus ad extremam tabem[[18]](#footnote-18) venisse.

Inde apparuisse ventris quoque haud segne[[19]](#footnote-19) ministerium esse, nec magis ali quam alere eum, reddentem in omnes corporis partes hunc[[20]](#footnote-20) quo vivimus[[21]](#footnote-21) vigemusque[[22]](#footnote-22), divisum pariter[[23]](#footnote-23) in venas maturum[[24]](#footnote-24) confecto cibo sanguinem.”

Comparando hinc, quam intestina corporis seditio similis esset irae plebis in patres, flexisse[[25]](#footnote-25) mentes hominum.

Erwähnt sei die Verwendung des Motivs des funktionierenden Organismus durch den

Apostel Paulus im **1. Korintherbrief 12,12-31** (E).

*Der größere Zusammenhang ist dort: „Die Geistesgaben und das Leben der Christen“. Es geht also um die Gemeinschaft der Christen, um ihr konkretes Zusammenleben. Auch hier trifft Paulus bemerkenswerte Aussagen über das Zusammenspiel aller Mitglieder eines Systems, einer Gruppe. Nach einer Erörterung über den „einen Geist“ und die „vielen Gaben“, sagt Paulus über „den einen Leib“ und „die vielen Glieder“:*

[12](http://www.bibel.com/bibel/vulgata/1-korinther-12.html" \l "12) Sicut enim corpus unum est et membra habet multa, omnia autem membra corporis, cum sint multa, unum corpus sunt: ita et Christus. [13](http://www.bibel.com/bibel/vulgata/1-korinther-12.html" \l "13) Etenim in uno Spiritu omnes nos in unum corpus baptizati sumus, sive Iudaei, sive gentiles, sive servi, sive liberi et omnes unum Spiritum potati sumus. [14](http://www.bibel.com/bibel/vulgata/1-korinther-12.html" \l "14) Nam et corpus non est unum membrum, sed multa.  
[15](http://www.bibel.com/bibel/vulgata/1-korinther-12.html" \l "15) Si dixerit pes „quoniam non sum manus, non sum de corpore“, non ideo non est de corpore. [16](http://www.bibel.com/bibel/vulgata/1-korinther-12.html" \l "16) et si dixerit auris „quia non sum oculus, non sum de corpore“, non ideo non est de corpore. [17](http://www.bibel.com/bibel/vulgata/1-korinther-12.html" \l "17) Si totum corpus oculus, ubi auditus? Si totum auditus, ubi odoratus[[26]](#footnote-26)?  
[18](http://www.bibel.com/bibel/vulgata/1-korinther-12.html" \l "18) Nunc autem posuit Deus membra – unumquodque eorum – in corpore sicut voluit.  
[19](http://www.bibel.com/bibel/vulgata/1-korinther-12.html" \l "19) Quod[[27]](#footnote-27), si essent omnia unum membrum, ubi corpus? [20](http://www.bibel.com/bibel/vulgata/1-korinther-12.html" \l "20) Nunc autem multa quidem membra, unum autem corpus. [21](http://www.bibel.com/bibel/vulgata/1-korinther-12.html" \l "21) Non potest dicere oculus manui „Opera tua non indigeo“ aut iterum caput „Pedibus non estis mihi necessarii“. [22](http://www.bibel.com/bibel/vulgata/1-korinther-12.html" \l "22) Sed multo magis, quae videntur membra corporis infirmiora esse, necessariora sunt [23](http://www.bibel.com/bibel/vulgata/1-korinther-12.html" \l "23) et, quae putamus ignobiliora membra esse corporis, his honorem abundantiorem circumdamus et, quae inhonesta sunt nostra[[28]](#footnote-28), abundantiorem honestatem habent, [24](http://www.bibel.com/bibel/vulgata/1-korinther-12.html" \l "24) honesta autem nostra nullius[[29]](#footnote-29) egent. Sed Deus temperavit[[30]](#footnote-30) corpus ei[[31]](#footnote-31), cui deerat[[32]](#footnote-32), abundantiorem tribuendo honorem, [25](http://www.bibel.com/bibel/vulgata/1-korinther-12.html" \l "25) ut non sit schisma in corpore, sed id ipsum pro invicem sollicita sint membra. [26](http://www.bibel.com/bibel/vulgata/1-korinther-12.html" \l "26) Et si quid patitur unum membrum, conpatiuntur omnia membra, sive gloriatur unum membrum, congaudent omnia membra. [27](http://www.bibel.com/bibel/vulgata/1-korinther-12.html" \l "27) Vos autem estis corpus Christi et membra de membro[[33]](#footnote-33).  
[28](http://www.bibel.com/bibel/vulgata/1-korinther-12.html" \l "28) Et quosdam quidem posuit Deus in ecclesia primum apostolos, secundo prophetas, tertio doctores, deinde virtutes[[34]](#footnote-34), exin gratias[[35]](#footnote-35) curationum, opitulationes[[36]](#footnote-36), gubernationes[[37]](#footnote-37), genera linguarum[[38]](#footnote-38).  
[29](http://www.bibel.com/bibel/vulgata/1-korinther-12.html" \l "29) Numquid omnes apostoli, numquid omnes prophetae, numquid omnes doctores?  
[30](http://www.bibel.com/bibel/vulgata/1-korinther-12.html" \l "30) Numquid omnes virtutes[[39]](#footnote-39), numquid omnes gratiam habent curationum, numquid omnes linguis loquuntur, numquid omnes interpretantur?  
[31](http://www.bibel.com/bibel/vulgata/1-korinther-12.html" \l "31)a Aemulamini autem charismata maiora!

**Die Gemeinschaft, ein Gewölbe** 71

*Der Philosoph* ***Seneca*** *beschäftigt sich in* ***ep. 95*** *mit der Frage, in welcher Beziehung Götter und Menschen zueinander stehen. Daraus ergeben sich auch konkrete ethische Forderungen, die den zwischenmenschlichen Bereich betreffen.*

*Ausgehend von der griechischen, stoischen Idee einer weltweiten Menschheitsgemeinschaft erhebt Seneca den damals bereits „geflügelten“ Komödienvers „Homo sum, humani nil a me alienum puto“, „Ich bin ein Mensch; nichts Menschliches nenne ich mir fremd“, zum Leitspruch einer alle Grenzen überschreitenden mitmenschlichen Solidarität; sein Aufruf gipfelt in dem einprägsamen Bild eines römischen Rundbogens, in dem ein Block den anderen stützt und das ganze Gewölbe umso fester zusammenhält, je stärker die einzelnen Blöcke zum Sturze neigen:*

(E) Vis deos propitiare? Bonus esto! Satis illos coluit, quisquis imitatus est. (E)

Ecce altera quaestio, quomodo hominibus sit utendum[[40]](#footnote-40). Quae damus praecepta? Ut parcamus sanguini humano? Quantulum est ei non nocere, cui debeas prodesse! Magna scilicet laus est, si homo homini mansuetus est. Praecipiemus, ut naufrago manum porrigat, erranti viam monstrat, cum esuriente panem suum dividat? Quando[[41]](#footnote-41) omnia, quae praestanda[[42]](#footnote-42) ac vitanda sunt, dicam, cum possim breviter hanc formulam humani officii tradere?

Omne hoc, quod vides, quo divina atque humana conclusa sunt, unum est: membra sumus corporis magni. Natura nos cognatos edidit, cum ex iisdem et in eadem [[43]](#footnote-43) gigneret. Haec nobis amorem mutuum indidit et nos sociabiles fecit. Ille versus et in pectore et in ore sit: „homo sum; humani nihil a me alienum puto.“ Cohaereamus! In commune[[44]](#footnote-44) nati sumus. Societas nostra lapidum fornicationi[[45]](#footnote-45) simillima est; dieser Steinbogen würde zusammenbrechen, wenn die Steine nicht einander stützten, gerade durch dieses gegenseitige Stützen besitzt er Standkraft.

**Das Eigene und das Fremde - Homo sum, humani nil a me alienum puto** 70

*In der Eingangsszene des ursprünglich Menandrischen, dann Terenzischen „Sich-selbst-Strafenden“ plackt sich der neu zugezogene, offenkundig vermögende Menedemus mit saurer Gartenarbeit ab. Sein Nachbar Chremes hat das eine Zeitlang besorgt mitangesehen; schließlich spricht er den Mann über den Zaun hinweg an: Warum er sich denn Tag für Tag so abmühe? Er habe doch das gewiss nicht nötig … Menedemus erwidert, verletzt und verletzend, mit einem scharfen Ausfall; doch Chremes pariert den Hieb, und seine entwaffnende Antwort ist bereits in der Antike zum Geflügelten Wort geworden:*

**Menedemus:** Chreme, tantumne ab re tuast oti[[46]](#footnote-46) tibi,  
aliena ut cures ea, quae nil ad te attinent?

**Chremes:** Homo sum: humani nil a me alienum puto.

*Das „Eigene“ und das „Fremde“ sind da am Gartenzaun zu Hieb- und Stichwörtern geworden: Der eine zieht die Grenze zwischen Mein und Dein fein säuberlich den Hag entlang; der andere zählt unter Menschen alles „Menschliche“ – alles, was Menschen betrifft – zum „Eigenen“. Noch ein halbes Jahrtausend später bezeugt Augustinus, „ganze Theater voll dummer, ungebildeter Leute“ – er meint: ganz gewöhnlicher Leute – hätten diesem Vers auf offener Szene Beifall geklatscht; so „natürlich“ sei es, dass „kein Mensch sich nicht als den Nächsten jedes beliebigen anderen Menschen verstehe“.*

**Sklaven, Freie, Mitsklaven** 73

*Mit seinem Protest gegen die menschenunwürdige Behandlung der Sklaven und seinem Appell, auch im Sklaven den Mitmenschen zu sehen, war Seneca seiner Zeit um Jahrhunderte voraus. „Es sind Sklaven …“: Ein ums andere Mal lässt Seneca rhetorisch raffiniert einen fiktiven Widerpart obstinat auf seinem verachtenden Verdikt beharren, um seinen Widerspruch von Mal zu Mal zu steigern:*

Libenter ex iis, qui a te veniunt, cognovi familiariter te cum servis tuis vivere: hoc prudentiam tuam, hoc eruditionem decet. „Servi sunt.“ Immo homines. „Servi sunt.“ Immo contubernales. „Servi sunt.“ Immo humiles amici. „Servi sunt.“ Immo conservi, si cogitaveris tantundem in utrosque licere fortunae. …

Vis tu cogitare[[47]](#footnote-47) istum, quem servum tuum vocas, ex isdem seminibus ortum, eodem frui caelo, aeque spirare, aeque vivere, aeque mori! Tam tu illum videre ingenuum potes, quam ille te servum. Variana clade[[48]](#footnote-48) multos splendidissime natos, senatorium per militiam auspicantes gradum, fortuna depressit: alium ex illis pastorem, alium custodem casae fecit. Contemne nunc eius fortunae hominem in quam transire, dum contemnis, potes.

**Ein Menschheitsverrat** 74

*Im dritten Buch seines Dialogs „Über das höchste Gut und das größte Übel“ legt Cicero dem Jüngeren Cato ein weit ausgreifendes Collegium Stoicum in den Mund. Die Darlegung gipfelt in der Idee einer globalen Menschheitsgemeinschaft, in der kein Mensch dem anderen als „fremd“ gelten darf. Jenseits des seit alters geächteten Landesverrats kommt hier erstmals ein wenigstens ebenso streng zu ächtender Menschheitsverrat in den Blick:*

Ex hoc nascitur, ut etiam communis hominum inter homines naturalis sit commendatio, ut oporteat hominem ab homine ob id ipsum, quod homo sit, non alienum[[49]](#footnote-49) videri. (E) Ut enim in membris alia sunt tamquam sibi nata, ut oculi, ut aures, alia etiam ceterorum membrorum usum adiuvant, ut crura, ut manus, sic inmanes quaedam bestiae sibi solum natae sunt. … Formicae, apes, ciconiae aliorum etiam causa quaedam faciunt. Multo haec coniunctius homines[[50]](#footnote-50). Itaque natura sumus apti ad coetus, concilia, civitates. (E)

Mundum autem censent[[51]](#footnote-51) regi numine deorum, eumque esse quasi communem urbem et civitatem hominum et deorum, et unum quemque nostrum eius mundi esse partem; ex quo illud natura consequi[[52]](#footnote-52), ut communem utilitatem nostrae[[53]](#footnote-53) anteponamus. Ut enim leges omnium salutem singulorum saluti anteponunt, sic vir bonus et sapiens et legibus parens et civilis officii non ignarus utilitati omnium plus quam unius alicuius aut suae consulit. Nec magis est vituperandus proditor patriae quam communis utilitatis aut salutis desertor propter suam utilitatem aut salutem. (E) Ex quo fit, ut laudandus is sit, qui mortem oppetat pro re publica, quod deceat cariorem nobis esse patriam quam nosmet ipsos. (E)

**„Nach uns der Weltenbrand“** 75

*Im Anschluss an die vorige Stelle (74), in der der jüngere Cato neben dem Kapitalverbrechen des Landesverrats neu das nicht minder schwere eines Menschheitsverrats an den Pranger stellt, erstreckt der römische Stoiker die weltweite Verantwortlichkeit aller Menschen füreinander über den Kreis der Mitlebenden hinaus – frappierend aktuell – auch auf alle zukünftig lebenden Generationen:*

Quoniamque illa vox inhumana et scelerata ducitur eorum, qui negant se recusare, quominus ipsis mortuis terrarum omnium deflagratio[[54]](#footnote-54) consequatur – quod vulgari quodam versu Graeco pronuntiari[[55]](#footnote-55) solet –, certe verum est etiam iis, qui aliquando futuri sint, esse propter ipsos consulendum.

*Der „griechische Vers“, auf den Cato hier anspielt, ist anderswo mehrfach überliefert, als ein Geflügeltes Wort durchweg ohne Nennung eines Autors oder eines Sprechers. Es lautete, samt einem folgenden Vers: „Wenn ich gestorben bin, mag die Erde in Feuer aufgehen; das kümmert mich nicht; das Meine ist ja gut bestellt.“ Sueton berichtet, Nero habe dazu bemerkt: „Meinetwegen auch schon, solange ich noch lebe.“.*

**„Ἐμοῦ θανόντος γαῖα μειχθήτω πυρί“** (E)

*Den in der vorigen Stelle zitierten Vers aus einer unbekannten griechischen Tragödie verwendet Nero in seiner eher tendenziösen Vita Neronis:*

Sed nec populo aut moenibus patriae pepercit[[56]](#footnote-56). Dicente quodam in sermone communi „Ἐμοῦ θανόντος γαῖα μειχθήτω πυρί“ „Immo“, inquit, „ἑμοῦ ζῶντος“, planeque ita fecit. Nam quasi offensus deformitate veterum aedificorum et angustiis flexurisque[[57]](#footnote-57) vicorum, incendit urbem tam palam, ut plerique consulares cubicularios[[58]](#footnote-58) eius cum stuppa[[59]](#footnote-59) taedaque

in praediis suis deprehensos non attigerint, et quaedam horrea circum Domum Auream[[60]](#footnote-60),

quorum spatium maxime desiderabat, ut bellicis machinis labefacta atque inflammata sint, [[61]](#footnote-61) quod saxeo muro[[62]](#footnote-62) constructa erant.

**Pax Romana, Pax Augusta** 76

*Am Ende des Unterweltbuches der „Aeneis“, genau in der Mitte des Epos, lässt Vergil den toten Anchises, den Vater des Aeneas, die Kulturleistung der Römer gegen die der Griechen abheben. Anichises erkennt den Griechen dort uneingeschränkt den Vorrang in den Bildenden Künsten, der Redekunst und den Wissenschaften zu, um darauf den Römern die Herrschaft über eine vollends unterworfene, geeinte und damit befriedete Welt zuzusprechen.*

(E) excudent[[63]](#footnote-63) alii spirantia[[64]](#footnote-64) mollius aera 847

(credo equidem), vivos[[65]](#footnote-65) ducent[[66]](#footnote-66) de marmore vultus,

orabunt causas[[67]](#footnote-67) melius, caelique meatus[[68]](#footnote-68)

describent radio[[69]](#footnote-69) et surgentia sidera dicent: (E) 850

tu regere imperio populos, Romane, memento

(hae tibi erunt artes[[70]](#footnote-70)), pacique imponere[[71]](#footnote-71) morem,

parcere subiectis et debellare[[72]](#footnote-72) superbos.'

*Die drei Verse sind zum Leitwort der Augusteischen auf versöhnende Milde und kriegerische Härte gegründeten Romidee geworden. Der Gegensatz von Milde und Härte korrespondiert mit den beiden mythischen Stammgöttern Roms, der Liebesgöttin Venus, der Mutter des Aeneas, und dem Kriegsgott Mars, dem Vater des Romulus, und zugleich mit der rückläufigen Lesung des Namens Roma als „Amor“ und dem griechischen Verständnis des Namens Rhóme als „Stärke“.*

**Schwerter zu Pflugscharen** 77

*Der 30. Jänner, der Tag der Weihung der Ara Pacis, des „Altars des Friedens“, im Jahre 9 v. Chr., wurde in Rom fortan als der Tag des „Augusteischen Friedens“ gefeiert. Zu diesem neuen Fest und dem seit alters gefeierten Saatfest kurz davor begrüßt Ovid in seinem poetischen Festkalender die Einkehr eines weltweiten, dauernden Friedens und die Wiederkehr des bäuerlichen Tagwerks von Aussaat und Ernte. Die Dankesbezeugung gilt dem jungen Germanicus, dem (Adoptiv-)Enkel des Augustus, und mit ihm dem Kaiserhaus:*

Bella diu tenuere viros: erat aptior ensis 697

vomere[[73]](#footnote-73), cedebat taurus arator equo;

Sarcula[[74]](#footnote-74) cessabant, versique in pila[[75]](#footnote-75) ligones[[76]](#footnote-76),

factaque de rastri[[77]](#footnote-77) pondere cassis[[78]](#footnote-78) erat. 700

Gratia dis domuique tuae: religata catenis  
     iampridem[[79]](#footnote-79) vestro sub pede Bella[[80]](#footnote-80) iacent.  
Sub iuga bos veniat, sub terras semen aratas:  
     Pax Cererem[[81]](#footnote-81) nutrit, Pacis alumna Ceres. 704

Frondibus Actiacis[[82]](#footnote-82) comptos redimita capillos[[83]](#footnote-83), 711  
     Pax, ades et toto mitis in orbe mane!  
Dum desint hostes, desit quoque causa triumphi:  
     tu ducibus bello gloria maior eris.  
Sola gerat miles, quibus arma coerceat, arma[[84]](#footnote-84), 715  
     canteturque[[85]](#footnote-85) fera nil nisi pompa tuba.  
Horreat Aeneadas[[86]](#footnote-86) et primus[[87]](#footnote-87) et ultimus orbis:  
     si qua parum Romam terra timebat, amet. 718

*Das letzte Distichon Vv. 717f spielt deutlich auf die Vergilische Formel “parcere subiectis et debellare superbos” an.*

**Schwerter zu Pflugscharen, Altes Testament, Micha 4, 1-5** (E)

*Der Prophet Michäas übte sein Amt als Prophet unter den Königen Joathan, Achaz und Ezechias, also gleichzeitig mit dem Propheten Isaias aus, mit dem er gegen die Sittenverderbnis eiferte, aber auch das messianische Heil verkündete.*

1. Et erit: In novissimo dierum erit mons domus Domini[[88]](#footnote-88) praeparatus in vertice montium, et sublimis super colles: et fluent ad eum populi.

2. Et properabunt gentes multae, et dicent: Venite, ascendamus ad montem Domini, et ad domum Dei Iacob[[89]](#footnote-89): et docebit nos de viis suis, et ibimus in semitis eius: quia de Sion egredietur lex, et verbum Domini de Jerusalem.

3. Et iudicabit inter populos multos, et corripiet gentes fortes usque in longinquum[[90]](#footnote-90): et concident gladios suos in vomeres, et hastas suas in ligones: non sumet gens adversus gentem gladium: et non discent ultra belligerare.

4. Et sedebit vir subtus vitem suam, et subtus ficum suam, et non erit, qui deterreat: quia os Domini exercituum locutum est.   
5. Quia omnes populi ambulabunt unusquisque in nomine Dei sui: nos autem ambulabimus in nomine Domini Dei nostri in aeternum et ultra.

**Im Zeichen von Venus und Mars** 78

*Unbeirrt von der Brandschatzung Roms durch Alarich im Jahr 410 n. Chr. hat Namatian der Augusteischen Romidee in einer Hymne an die Stadtgöttin eine brillante Ausprägung gegeben. Darin spielt er raffiniert mit dem Anklang zwischen der Urbs aeterna, der „Ewigen Stadt“, und dem Orbis terrarum, dem „Kreis der Länder“, und mit dem Bezug der beiden Stammgötter Roms Venus und Mars auf die Herrschaftsprinzipien versöhnender Milde und kriegerischer Härte. Das letzte Verspaar zitiert die Vergilische Formel „die Unterworfenen zu schonen und die Überheblichen niederzuwerfen, und noch das letzte Wort dieser geschliffenen Versfolge erinnert an die Rückwärtslesung des Namens Roma als „amor“.*

Fecisti patriam diversis gentibus unam;  
 profuit iniustis te dominante capi;  
dumque offers victis proprii consortia[[91]](#footnote-91) iuris, 65  
 urbem fecisti, quod prius orbis erat.

Auctores generis Venerem Martemque fatemur,

Aeneadum matrem, Romulidumque[[92]](#footnote-92) patrem:

mitigat armatas victrix clementia vires;

convenit[[93]](#footnote-93) in mores numen[[94]](#footnote-94) utrumque tuos. 70

Hinc tibi certandi bona parcendique voluptas:

quos timuit[[95]](#footnote-95), superat; quos superavit, amat.

*Im Fortgang dieser weit ausgreifenden, beziehungsreichen Hymne auf die Stadtgöttin Roma aus dem Jahre 417 n. Chr. ist der schwer gedemütigten Ewigen Stadt über ein rundes Jahrtausend hinweg buchstäblich ihre „Renaissance“ verheißen:*

Illud te reparat, quod cetera regna resolvit[[96]](#footnote-96);

Ordo renascendi est crescere posse malis[[97]](#footnote-97).

**„Was Du siehst, ist Rom …“** 40

*Ein Epigramm des Ianus Franciscus Vitalis aus dem frühen 16. Jahrhundert deutet selbst die Verwüstung Roms noch als ein paradoxes letztes Siegeszeichen der einstigen Weltherrin:*

Qui Romam in media quaeris, novus advena, Roma,

et Romae[[98]](#footnote-98) in Roma nil[[99]](#footnote-99) reperis media?

Aspice murorum moles, praeruptaque saxa,

obrutaque ingenti vasta theatra situ[[100]](#footnote-100)!

Haec sunt Roma: viden[[101]](#footnote-101) velut ipsa cadavera tantae

urbis adhuc spirant imperiosa minas[[102]](#footnote-102)?

Vicit ut haec mundum, nixa est se vincere: vicit,

a se non victum ne quid in orbe foret[[103]](#footnote-103).

Nunc eádem in victa Roma illá sepulta est

atque eadem victrix victaque Roma fuit.

Albula[[104]](#footnote-104) Romani restat nunc nominis index,

quin etiam rapidis fertur[[105]](#footnote-105) in aequor aquis.

Disce hinc, quid possit Fortuna: immota labascunt[[106]](#footnote-106),

et, quae perpetuo sunt agitata, manent.

**Menschen noch jenseits der Wölfe** **– Homo homini lupus (Plautus)** 87

*Mehr oder weniger verdeckt deuten Senecas Altersbriefe immer wieder auf die Unfreiheit der Neronischen Zeit. In einem der letzten spricht Seneca ganz offen von der Wolfsnatur des Menschen – und bannt diesen Blick in die Abgründe des Unmenschlichen im Menschen in eine streng gegliederte Form:*

Quid ista circumspicis, quae tibi possunt fortasse evenire, sed possunt et[[107]](#footnote-107) non evenire? Incendium dico, ruinam, alia, quae nobis incidunt, non insidiantur: illa potius[[108]](#footnote-108) vide, vita[[109]](#footnote-109) illa, quae nos observant, quae captant. Rari sunt casus, etiamsi graves, naufragium facere[[110]](#footnote-110), vehiculo everti: ab homine homini cottidianum periculum. Adversus hoc te expedi, hoc intentis oculis intuere![[111]](#footnote-111); nullum est malum frequentius, nullum pertinacius, nullum blandius.

Tempestas minatur, antequam surgat, crepant aedificia, antequam corruant, praenuntiat fumus incendium: subita[[112]](#footnote-112) est ex homine pernicies, et eo diligentius tegitur, quo propius accedit. Erras, si istorum, tibi qui occurrunt, vultibus credis: hominum effigies habent, animos ferarum, nisi quod illarum perniciosus est primus[[113]](#footnote-113) incursus[[114]](#footnote-114): quos transiere[[115]](#footnote-115), non quaerunt. Numquam enim illas ad nocendum nisi necessitas[[116]](#footnote-116) incitat; hae aut fame aut timore coguntur ad pugnam: homini perdere hominem libet.

*Wenig später, nach der Aufdeckung der Pisonischen Verschwörung gegen Nero im Frühjahr 65 n. Chr. un der Hinrichtung zahlreicher Verschwörer, ist Seneca zum Suizid genötigt worden.*

**Bücherverbrennungen** 89

*„Jetzt endlich kehrt Lebensmut zurück …“: Im Jahre des Regierungsantritts Trajans 98 n. Chr. blickt Tacitus mit Schaudern auf die Unfreiheit der Neronischen und Domitianischen Zeit zurück, in der die Häupter des stoischen Widerstandes Paetus Thrasea und Helvidius Priscus verfolgt und die sie rühmenden Biographien öffentlich verbrannt wurden:*

Legimus, cum Aruleno Rustico[[117]](#footnote-117) Paetus Thrasea, Herennio Senecioni[[118]](#footnote-118) Priscus Helvidius laudati essent, capitale fuisse, neque in ipsos modo auctores, sed in libros quoque eorum saevitum[[119]](#footnote-119), delegato[[120]](#footnote-120) triumviris ministerio, ut monumenta clarissimorum ingeniorum in comitio ac foro urerentur. Scilicet illo igne vocem populi Romani et libertatem senatus et conscientiam generis humani aboleri arbitrabantur[[121]](#footnote-121), expulsis insuper sapientiae professoribus atque omni bona arte in exilium acta, ne quid usquam honestum occurreret. Dedimus profecto[[122]](#footnote-122) grande patientiae documentum; et sicut vetus aetas vidit, quid ultimum in libertate esset, ita nos, quid in servitute – adempto per inquisitiones[[123]](#footnote-123) etiam loquendi audiendique commercio[[124]](#footnote-124). Memoriam quoque ipsam cum voce perdidissemus, si tam[[125]](#footnote-125) in nostra potestate esset oblivisci quam tacere. Nunc demum redit animus

**„Wer die Fehler nicht will …“** 90

*Thrasea Paetus, ein Haupt der stoisch geprägten Opposition gegen Nero, ist mit seiner unbestechlichen, unbeirrbaren politischen Haltung und zugleich mit einem sehr persönlichen Wort in die Geschichte eingegangen. Tacitus hat der Unabhängigkeit und dem Freimut des Politikers in seinen „Annalen“ ein Denkmal gesetzt. Um die gleiche Zeit hat der jüngere Plinius eine Maxime dieses Thrasea Paetus zum Schlusswort eines kleinen Plädoyers für mitmenschliche Toleranz im privaten und im öffentlichen Leben gemacht:*

(E) Atque ego optimum et emendatissimum existimo, qui ceteris ita ignoscit, tamquam ipse cottidie peccet, ita peccatis abstinet, tamquam nemini ignoscat. Proinde hoc domi, hoc foris, hoc in omni vitae genere teneamus, ut nobis implacabiles simus, exorabiles[[126]](#footnote-126) istis etiam, qui dare veniam nisi sibi nesciunt, (E) mandemusque memoriae, quod vir mitissimus et ob hoc quoque maximus, Thrasea, crebro dicere solebat: „Qui vitia odit, homines odit.“

*Nach der Aufdeckung der Pisonischen Verschwörung wurde Thrasea Paetus 66 n. Chr. des Hochverrats angeklagt und zum Tode nach freier Wahl verurteilt. Tacitus schildert sein Ende: Als er sich die Pulsadern öffnen ließ und mit seinem Blut den Boden besprengte, rief der den Überbringer des Todesurteils, einen jungen Quästor, näher heran und sagte: „Wir opfern Jupiter dem Befreier. Sich her, junger Mann … Du bist in Zeiten hineingeboren, in denen es dienlich sein kann, den Mut zu festigen an aufrechten Beispielen.“*

(E) Accepto dehinc senatus consulto Helvidium[[127]](#footnote-127) et Demetrium[[128]](#footnote-128) in cubiculum inducit; porrectisque utriusque brachii venis, postquam cruorem effudit, humum super[[129]](#footnote-129) spargens, propius vocato quaestore „libamus“ inquit „Iovi liberatori; specta, invenis! Et omen[[130]](#footnote-130) quidem dii prohibeant; ceterum in ea tempora natus es, quibus firmare animum expediat[[131]](#footnote-131) constantibus exemplis.“ (E)

**„Wie er das Blut da unten sah …“** 91

*Bis weit in die christliche Zeit hinein ist die Kritik an den blutigen Gladiatorenkämpfen in den römischen Amphitheatern nur vereinzelt laut geworden. Um 400 n. Chr., kurz vor dem Ende dieser Spiele, schildert der Kirchenvater Augustinus mit unverkennbarem Schauder, wie sein Schüler Alypius in Rom „von dem unglaublichen Rachen des Gladiatorenschauspiels und auf unglaubliche Weise verschlungen wurde“:*

Cum enim aversaretur[[132]](#footnote-132) et detestaretur talia, quidam eius amici et condiscipuli, cum forte de prandio redeuntibus pervium esset[[133]](#footnote-133), recusantem vehementer et resistentem familiari violentia duxerunt in amphitheatrum – crudelium et funestorum ludorum diebus – haec dicentem: „Si corpus meum in locum illum trahitis et ibi constituitis, numquid et animum et oculos meos in illa spectacula potestis intendere? Adero itaque absens ac sic et vos et illa superabo.“ Quibus auditis illi nihilo setius[[134]](#footnote-134) eum adduxerunt secum idipsum forte explorare cupientes, utrum posset[[135]](#footnote-135) efficere.

Quo ubi ventum est et sedibus, quibus potuerunt, locati sunt, fervebant omnia immanissimis voluptatibus. Ille clausis foribus[[136]](#footnote-136) oculorum interdixit animo, ne in tanta mala procederet. Atque utinam et aures obturavisset! Nam quodam pugnae casu, cum clamor ingens totius populi vehementer eum pulsasset, curiositate victus et quasi paratus[[137]](#footnote-137), quidquid illud esset, etiam visum contemnere et vincere, aperuit oculos. Et percussus est graviore vulnere in anima, quam ille in corpore, quem cernere concupivit; ceciditque miserabilius quam ille, quo cadente[[138]](#footnote-138) factus est clamor. Qui per eius aures intravit et reseravit[[139]](#footnote-139) eius lumina, ut esset[[140]](#footnote-140), qua feriretur et deiceretur[[141]](#footnote-141) audax adhuc potius quam fortis animus. ...

Ut enim vidit illum sanguinem, immanitatem[[142]](#footnote-142) simul ebibit et non se avertit, sed fixit aspectum et hauriebat furias[[143]](#footnote-143) et nesciebat[[144]](#footnote-144), et delectabatur scelere certaminis et cruenta voluptate inebriabatur. Et non erat iam ille, qui venerat, sed unus de turba, ad quam venerat, et verus eorum socius, a quibus adductus erat. Quid plura? Spectavit, clamavit, exarsit, abstulit inde secum insaniam, qua stimularetur redire non tantum cum illis, a quibus prius abstractus est, sed etiam prae illis et alios trahens.

**Die Sorge „um sich selbst“** (E; vgl. 96)

*Der große Frager Sokrates hat der Philosophie die Wendung von der Kosmologie zur Ethik gegeben; er hat, mit Ciceros Worten, „als Erster die Philosophie vom Himmel herabgerufen … und sie dazu angehlaten, ihre Fragen auf das Leben, das Handeln und das Gute und Schlechte darin zu richten“.*

Sed ab antiqua philosophia usque ad Socratem … numeri motusque[[145]](#footnote-145) tractabantur, et unde omnia[[146]](#footnote-146) orerentur quove[[147]](#footnote-147) reciderent, studioseque ab iis siderum2 magnitudines, intervalla, cursus anquirebantur et cuncta caelestia[[148]](#footnote-148). Socrates autem primus4 philosophiam devocavit e caelo[[149]](#footnote-149) et in urbibus conlocavit[[150]](#footnote-150) et in domus etiam introduxit et coegit de vita et moribus rebusque bonis et malis quaerere.

Cuius multiplex ratio disputandi rerumque varietas[[151]](#footnote-151) et ingenii magnitudo … plura genera[[152]](#footnote-152) effecit dissentientium philosophorum, e quibus nos id[[153]](#footnote-153) potissimum consecuti sumus, quo[[154]](#footnote-154) Socratem usum esse arbitrabamur, ut nostram ipsi sententiam tegeremus[[155]](#footnote-155), errore alios levaremus et in omni disputatione[[156]](#footnote-156), quid7 esset simillimum veri[[157]](#footnote-157), quaereremus …

**Fragen zum Textverständnis:**

1. Womit beschäftigte sich die *antiqua philosophia*?
2. Welche entscheidende Wende führte Sokrates herbei?
3. Der bildhafte Ausdruck *e caelo devocavit et in urbibus conlocavit* kann auf zwei Ebenen verstanden werden. Erklären Sie die beiden Ebenen!
4. Wie charakterisiert Cicero Sokrates‘ Art und Weise des philosophischen Gesprächs?

*In Platons „Verteidigungsrede des Sokrates“ – nach dem Schuldspruch der 501 Geschworenen – erhebt Sokrates den Anspruch, seinen Mitbürgern die „größte Wohltat“ erwiesen zu haben, indem er sie so eindringlich wie beharrlich zur Sorge um „sich selbst“ statt um alles Drum und Dran wie das Vermögen oder eine politische Karriere aufgerufen habe:*

Ich versuchte ja, einen jeden von euch dazu zu bringen, sich nicht eher um irgendetwas von seinen Angelegenheiten zu kümmern, als bis ers ich um sich selbst gekümmert hätte, das heißt: dass er so gut und vernünftig würde wie nur irgend möglich, und nicht eher um irgendetwas von den Angelegenheiten der Stadt, als bis ers ich um die Stadt selbst gekümmert hätte, und so auch um alles andere in entsprechender Weise.“

**„Alles, was mein ist“ – omnia mecum porto mea** 100

*Die Anekdote, aus der das geflügelte „Omnia mecum porto mea“ aufgeflogen ist, wird bald dem alten Bias von Priëne, einem der sieben Weisen, bald dem zwei Jahrhunderte jüngeren Philsophen Stilpon von Megara zugeschrieben. Unser ältester Gewährsmann Cicero lässt die Autorschaft in der Schwebe; er zitiert den Ausspruch in seinen „Paradoxa[[158]](#footnote-158) der Stoiker“ als ein klassisches Exempel für die Unerschütterlichkeit des stoischen „Weisen“, der den Verlust aller seiner sogenannten „Güter“ in sprichwörtlicher „stoischer Ruhe“ erträgt.*

Quam ob rem licet inrideat, si qui vult[[159]](#footnote-159), plus apud me tamen vera ratio valebit[[160]](#footnote-160) quam vulgi opinio; neque ego umquam bona[[161]](#footnote-161) perdidisse dicam, si quis pecus aut supellectilem[[162]](#footnote-162) amiserit, nec non saepe[[163]](#footnote-163) laudabo sapientem illum, Biantem[[164]](#footnote-164), ut opinor, qui numeratur in septem sapientibus; cuius cum patriam Prienam cepisset hostis ceterique ita fugerent, ut multa de suis rebus asportarent, cum esset admonitus a quodam, ut idem ipse faceret, „Ego vero“, inquit, „facio; nam omnia mecum porto mea.“

Ille haec ludibria fortunae ne sua quidem esse putavit, quae nos appellamus etiam bona.

**Fragen zum Textverständnis:**

1. Erklären Sie den Begriff *ludibria fortunae*!
2. Was zählt Cicero zu den (echten) Gütern, was nicht?
3. Wie wird der Inhalt der Sentenz *omnia mecum porto mea* durch die Satzstellung verdeutlicht?
4. Nennen Sie weitere Stilfiguren, die im Text vorkommen!

**Ein Schatz im Text – si, quod adest, gratum iuvat …** 103

*Glücklich über das Landhaus samt Landgut im Sabinischen, das Maecenas ihm geschenkt hat, beginnt Horaz seine köstliche Satire von städtischer Hetze und ländlicher Muße mit einem Dank- und Wunschgebet an „Majas Sohn“ Merkur, den Gott des rührigen Handels und Wandels, aber auch des unverhofften Finderglücks. Von einem Schatzfund im Acker lässt Horaz da eine ruhelose Seele träumen, und mitten im Text hat er selbst einen Schatz hineingeheimnist:*

Bene est. Nil amplius oro[[165]](#footnote-165),  
Maia nate, nisi ut propria haec mihi munera faxis[[166]](#footnote-166).                5  
Si neque maiorem feci ratione mala rem[[167]](#footnote-167)  
nec sum facturus vitio culpave minorem,  
si veneror stultus[[168]](#footnote-168) nihil horum: „O, si angulus[[169]](#footnote-169) ille  
proximus accedat, qui nunc denormat[[170]](#footnote-170) agellum!“,  
„O, si urnam argenti fors quae[[171]](#footnote-171) mihi monstret, ut illi,               10  
thesauro invento qui mercennarius[[172]](#footnote-172) agrum  
illum ipsum mercatus[[173]](#footnote-173) aravit, dives amico  
Hercule!“, si, quod adest, gratum iuvat, hac prece te oro: 13  
pingue[[174]](#footnote-174) pecus domino facias et cetera praeter  
ingenium[[175]](#footnote-175), utque soles, custos mihi maximus adsis.                15

**Epikureisches Myrtengrün** 105

*Mit einem stillen Bild Epikureischen Sich-Bescheidens hat Horaz sein erstes Odenbuch beschlossen (c. 1,38). In dem kurzen Lied spricht der Dichter, der da – wir denken uns: auf seinem Sabingergut – „unter dichtem Reblaub“ beim Wein sitzt, den jungen Sklaven an, der ihn nach griechischer Trinksitte würdig hatte bekränzen sollen:*

Persicos odi, puer, apparatus,  
displicent nexae philyra[[176]](#footnote-176) coronae,  
mitte sectari[[177]](#footnote-177), rosa quo[[178]](#footnote-178) locorum  
     sera[[179]](#footnote-179) moretur.

Simplici myrto nihil adlabores             5  
sedulus, curo[[180]](#footnote-180): neque te ministrum  
dedecet myrtus neque me sub arta[[181]](#footnote-181)  
     vite bibentem.

**Überflüssiges und mehr als Überflüssiges – nostri essemus, si ista nostra non essent** 106

*Haben: das kann vielerlei bedeuten. Haben wir die Dinge? Oder haben die Dinge uns? Zwei miteinander korrespondierende Stellen aus Senecas Altersbriefen handeln von der Freiheit des Einzelnen im Überfluss, von Gesellschaftszwängen und Modetorheiten, von klingender und anderer Münze, vom Haben und Gehabt-Werden:*

Multa quam supervacua[[182]](#footnote-182) essent, non intelleximus, nisi deesse coeperunt; utebamur enim illis non, quia debebamus, sed quia habebamus. Quam multa autem Paramus, quia alii paraverunt, quia apud plerosque sunt! Inter causas malorum nostrorum est, quod vivimus ad exempla, nec ratione componimur[[183]](#footnote-183), sed consuetudine abducimur[[184]](#footnote-184). Quod si pauci facerent, nollemus imitari, cum plures facere coeperunt – quasi honestius sit, quia frequentius – sequimur; et recti apud nos locum[[185]](#footnote-185) tenet error, ubi publicus factus est.

Quaedam supervacua sunt, quaedam tanti[[186]](#footnote-186) non sunt. Sed hoc non pervidemus et gratuita nobis videntur. quae carissime constant[[187]](#footnote-187).

Ex eo licet stupor noster appareat, quod ea sola putamus emi, pro quibus pecuniam solvimus, ea gratuita vocamus, pro quibus nos ipsos impendimus[[188]](#footnote-188). Quae emere nollemus, si domus nobis nostra pro illis esset danda, si amoenum aliquod fructuosumve praedium – ad ea paratissimi sumus pervenire cum sollicitudine, cum periculo, cum iactura pudoris et libertatis et temporis; adeo nihil est cuique se vilius. …

Saepe maximum pretium est, pro quo nullum datur. Multa possum tibi ostendere, quae acquisita acceptaque libertatem nobis extorserint; nostri essemus, si ista nostra non essent.

**Freiheit, die durch den Magen geht – nihil habeo parati nisi me** 108

*Unerwartet ist Seneca spätabends auf seinem Landgut eingetroffen. Was die Küchenmannschaft im Herrenhaus, den Koch und den Bäcker, in helle Aufregung versetzt, wird für den müden, hungrigen Spätankömmling zu einem “experimentum animi” zur Erfahrung einer Freiheit, die hier für einmal durch den Magen geht:*

Itinere confectus incommodo magis quam longo in Albanum[[189]](#footnote-189) meum multanocte[[190]](#footnote-190) perveni: nihil habeo parati nisi me. Itaque in lectulo lassitudinem pono, hanc coci ac pistoris moram[[191]](#footnote-191) boni consulo. Mecum enim de hoc ipso loquor, quam nihil sit grave, quod leviter excipias, quam indignandum[[192]](#footnote-192) nihil, dum nihil ipse indignando adstruas[[193]](#footnote-193).

Non habet panem meus pistor; sed habet vilicus, sed habet atriensis[[194]](#footnote-194), sed habet colonus. „Malum panem“ inquis. Expecta: bonus fiet; etiam illum tibi tenerum et siligineum[[195]](#footnote-195) fames reddet. … Quidquid[[196]](#footnote-196) vult, habere nemo potest, illud potest: nolle, quod non habet, rebus oblatis hilaris uti. Magna pars libertatis est bene moratus[[197]](#footnote-197) venter et contumeliae[[198]](#footnote-198) patiens.

**Ein Glückskatalog – Quod sis, esse velis nihilque malis …** 111

*In einem schlichten, seinem vertrauten Freund und Namensvetter Julius Martialis gewidmeten Freundesgedicht zählt Martial die Dinge auf, die das Leben wenn nicht vollends glücklich, so doch “glücklicher” Machen. Von Vers zu Vers schreiten die locker aneinandergereihten Elfsilbler vom Äußeren zum Innersten fort; in den letzten beiden Versen kehrt die bloße Aufzählung zu der freundschaftlichen Ansprache des Anfangs zurück:*

Vitam quae faciant beatiorem,

iucundissime Martialis, haec sunt:

res[[199]](#footnote-199) non parta labore, sed relicta[[200]](#footnote-200);

Non ingratus ager, focus perennis[[201]](#footnote-201);

Lis numquam, toga rara[[202]](#footnote-202), mens quieta;

Vires ingenuae, salubre corpus;

Prudens simplicitas, pares amici;

Convictus facilis[[203]](#footnote-203), sine arte mensa;

Nox non ebria, sed soluta curis;

Non tristis torus[[204]](#footnote-204), et tamen pudicus;

Somnus, qui faciat breves tenebras:

Quod sis, esse velis nihilque malis;

Summum nec metuas diem[[205]](#footnote-205) nec optes.

1. Finden Sie Beispiele für die folgenden Stilmittel und -figuren im Text:

Alliteration:

Antithese:

Assonanz:

Asyndeton:

Chiasmus:

Hyperbaton:

Litotes:

Metapher:

Parallelismus:

Trikolon:

1. Untersuchen Sie den inhaltlich/thematischen Aufbau des Gedichtes!
2. Welche der im Epigramm genannten „Glücksbringer“ würden Sie auch für sich persönlich gelten lassen? Welche Dinge sind Ihnen darüber hinaus noch wichtig?

**Ein Senior im Hörsaal – tamdiu discendum est, quamdiu vivas** 122

*Senioren-Akademien und Senioren-Universitäten sind erst allerjüngsten Ursprungs. Der Senior Seneca rechnet noch mit dem Kopfschütteln seiner Umgebung, wenn er dem Junior Lucilius von seinen jüngsten akademischen Eskapaden berichtet und ihm, nach der Kunstregel der Rhetorik, den milden Spott seiner Zeit- und Standesgenossen in den Mund legt:*

Vide quam simpliciter[[206]](#footnote-206) tecum vivam: hoc quoque tibi committam. Philosophum audio et quidem quintum iam diem habeo, ex quo in scholam eo et ab octava[[207]](#footnote-207) disputantem audio. „Bona“ inquis „aetate.“ Quidni[[208]](#footnote-208) bona? Quid autem stultius est quam, quia diu non didiceris, non discere?

„Quid ergo? Idem faciam, quod trossuli[[209]](#footnote-209) et iuvenes?“ Bene mecum agitur, si hoc unum senectutem meam dedecet: omnis aetatis homines haec schola admittit. „In hoc[[210]](#footnote-210) senescamus, ut iuvenes sequamur?“ In theatrum senex ibo et in circum deferar et nullum par[[211]](#footnote-211) sine me depugnabit: ad philosophum ire erubescam?

Tamdiu discendum est, quamdiu nescias; si proverbio credimus, quamdiu vivas. Nec ulli hoc rei magis convenit[[212]](#footnote-212), quam huic: tamdiu discendum est, quemadmodum vivas, quamdiu[[213]](#footnote-213) vivas. Ego tamen illic aliquid et doceo. Quaeris, quid doceam? Etiam seni esse discendum.

**Die Kinder, die „Freien“ –**

**Pudore et liberalitate liberos retinere satius esse credo quam metu** 126

*In Terenzens „Brüdern“, einer Komödie aus dem 2. Jh. v. Chr., steht der liberale Vater Micio seinem autoritären Bruder Demea gegenüber, dessen Sohn Aeschinus er adoptiert hat. Während Micio besorgt auf den über Nacht ausgebliebenen Sohn wartet, vergegenwärtigt er sich die Maximen seiner Erziehung; das lateinische Wort „liberi“ für die „Kinder“ – eigentlich: die „Freien“ – gewinnt dabei eine prägnante Bedeutung:*

… Inde ego hunc maiorem adoptavi mihi,

eduxi a parvolo, habui, amavi pro meo,

in eo me oblecto, solum id est carum mihi.

Ille ut item contra me habeat[[214]](#footnote-214), facio sedulo: 50

do, praetermitto[[215]](#footnote-215), non necesse habeo omnia[[216]](#footnote-216)

pro meo iure agere; postremo[[217]](#footnote-217), alii clanculum[[218]](#footnote-218)

patres quae faciunt, quae fert adulescentia,

ea ne me celet, consuefeci filium.

Nam qui mentiri aut fallere institerit[[219]](#footnote-219) patrem aut 55

audebit, tanto magis audebit ceteros.

**Pudore et liberalitate liberos**

**retinere satius[[220]](#footnote-220) esse credo quam metu.** …

et errat longe mea[[221]](#footnote-221) quidem sententia, 65

qui[[222]](#footnote-222) imperium credat gravius esse aut stabilius

vi quod fit quam illud quod amicitia adiungitur.

Mea sic est ratio et sic animum[[223]](#footnote-223) induco meum:

malo coactu’[[224]](#footnote-224) qui suom[[225]](#footnote-225) officium facit,

dum[[226]](#footnote-226) id rescitum iri credit, tantisper cavet; 70

Si sperat fore clam, rursum ad ingenium redit.

Ill’[[227]](#footnote-227) , quem beneficio adiungas, ex animo facit,

studet par referre, praesens[[228]](#footnote-228) absensque idem erit.

Hoc patriumst[[229]](#footnote-229), potiu’ consuefacere filium

sua sponte recte facere quam alieno metu: 75

Hoc pater ac dominus interest[[230]](#footnote-230). Hoc qui nequit,

fateatur nescire imperare[[231]](#footnote-231) liberis.

*1.* Trenne die folgenden Wörter in Präfix/Suffix und Grundwort und gib die im Kontext passende deutsche Bedeutung der einzelnen Elemente in Klammern an!

|  |  |
| --- | --- |
| **zusammengesetztes Wort** | **Präfix / Suffix (Bedeutung) + Grundwort (Bedeutung)** |
| eduxi (V. 48) |  |
| parvolus (V. 48) |  |
| praetermitto (V. 51) |  |
| liberalitate (V. 57) |  |
| amicitia (V. 67) |  |
| adiungitur (V. 67) |  |

2. Wie stehst du dem von Terenz/Micio formuliertem Erziehungsstil (V. 57f.) gegenüber? Welcher Erziehungsstil scheint dir am passendsten?

**Väterliche Toleranz** 128

*In einem seiner Freundesbriefe stellt Plinius der Jüngere der patria potestas, der „väterlichen Gewalt“, und einem allzu strengen väterlichen Regime eine mitmenschliche väterliche Toleranz entgegen. Irren ist menschlich; unter diesem Zeichen können Väter und Söhne leicht die Rollen tauschen, Alterstorheiten und Jugendtorheiten einander leicht die Waage halten:*

C. PLINIUS IUNIORI SUO S.

Castigabat[[232]](#footnote-232) quidam filium suum, quod paulo[[233]](#footnote-233) sumptuosius[[234]](#footnote-234) equos et canes emeret. Huic[[235]](#footnote-235) ego iuvene digresso[[236]](#footnote-236): „Heus[[237]](#footnote-237) tu, numquamne fecisti, quod a patre corripi[[238]](#footnote-238) posset? Fecisti dico! Non interdum facis, quod filius tuus, si repente pater ille[[239]](#footnote-239), tu filius, pari gravitate[[240]](#footnote-240) reprehendat? Non omnes homines aliquo errore ducuntur? Non hic in illo[[241]](#footnote-241) sibi, in hoc28 alius indulget[[242]](#footnote-242)?“

Haec tibi admonitus[[243]](#footnote-243) immodicae severitatis exemplo pro amore mutuo scripsi, ne quando tu quoque filium tuum acerbius[[244]](#footnote-244) duriusque tractares[[245]](#footnote-245). Cogita et illum puerum esse et te fuisse[[246]](#footnote-246) atque ita hoc[[247]](#footnote-247), quod es pater, utere[[248]](#footnote-248), ut memineris et hominem esse te et hominis patrem! Vale!

*Plinius selbst hatte keine Kinder. Seine erste und seine zweite Frau sind früh gestorben, auch seine dritte Ehe mit Calpurnia ist nach einer Fehlgeburt kinderlos geblieben.*

1. Finde im Brief des Plinius je ein Beispiel für die folgenden Grammatik-Phänomene:

|  |  |
| --- | --- |
| **Grammatik-Phänomen** | **Textzitat** |
| Abl. Abs. |  |
| Fragepartikel |  |
| Komparativ |  |
| Konjunktiv Imperfekt |  |
| Personalpronomen im Dativ |  |

2. Wie begründet Plinius seine Forderung nach Verständnis und Nachsicht gegenüber jungen Menschen? Nimm Stellung zu der Forderung des Plinius! Ist sie auch heute noch berechtigt?

**Ein Collier von Söhnen** 129

*Eine Wanderanekdote zu Ehren der Mütter: Im griechischen Original tritt eine vornehme Ionierin mit einem kostbaren selbstverfertigten Gewebe einer namenlosen spartanischen Mutter gegenüber; die römische Version lässt eine geradeso vornehme Kampanierin mit ihren prächtigen Schmuckstücken auftrumpfen, und hier hat die stolze Mutter einen noblen römischen Namen:*

Cornelia, Gracchorum mater, [cum](http://www2.cnr.edu/home/araia/ValMaxCornelia_notes.html#cum) [Campana](http://www2.cnr.edu/home/araia/ValMaxCornelia_notes.html#campanus)[[249]](#footnote-249) matrona, [apud](http://www2.cnr.edu/home/araia/ValMaxCornelia_notes.html#apud) [illam](http://www2.cnr.edu/home/araia/ValMaxCornelia_notes.html#illam) [hospita](http://www2.cnr.edu/home/araia/ValMaxCornelia_notes.html#hospita)[[250]](#footnote-250), ornamenta sua pulcherrima illius [saeculi](http://www2.cnr.edu/home/araia/ValMaxCornelia_notes.html#saeculum) [ostenderet](http://www2.cnr.edu/home/araia/ValMaxCornelia_notes.html#ostendo), [traxit](http://www2.cnr.edu/home/araia/ValMaxCornelia_notes.html#traho)[[251]](#footnote-251) eam [sermone](http://www2.cnr.edu/home/araia/ValMaxCornelia_notes.html#sermo), [donec](http://www2.cnr.edu/home/araia/ValMaxCornelia_notes.html#donec) e schola [redirent](http://www2.cnr.edu/home/araia/ValMaxCornelia_notes.html#redire) liberi, et „[haec](http://www2.cnr.edu/home/araia/ValMaxCornelia_notes.html#haec)“ inquit „ornamenta sunt mea.“

**Eine Kunst des Vergessens** 130

*In seinem Dialog „Vom höchsten Gut und vom größten Übel“ wirft Cicero die Frage auf, ob man sich des Üblen geradeso wie des Guten erinnern solle und ob es überhaupt in unserer Macht stehe, woran wir uns erinnerten. In diesem Zusammenhang zitiert er eine Anekdote, die den griechischen Lyriker Simonides mit dem athenischen Feldherrn Themistokles, dem Sieger in der Seeschlacht von Salamis 480 v. Chr., zusammenführt; Simonides galt nach einer gängigen Überlieferung als Erfinder der Mnemotechnik („Kunst des Erinnerns“, „Gedächtnistraining“):*

Themistokles quidem, cum ei Simonides an[[252]](#footnote-252) quis alius artem memoriae polliceretur, „Oblivionis[[253]](#footnote-253)“ inquit „mallem. Nam memini[[254]](#footnote-254) etiam quae[[255]](#footnote-255) nolo, oblivisci non possum quae39 volo.“

*Mit seiner Flottenrüstung und seinem Sieg bei Salamis hatte Themistokles das Hauptverdienst an der Selbstbehauptung der Griechen gegenüber der persischen Übermacht. Nichtsdestoweniger wurde er in der Folge durch ein Scherbengericht aus seiner Vaterstadt vertrieben, des Hochverrats angeklagt und in Abwesenheit zum Tode verurteilt. 465/464 v. Chr. suchte Themistokles beim Perserkönig Artaxerxes I. Zuflucht, der ihm Magnesia am Mäander, nahe Ephesos, als Lehen zuwies. Dort ist er einige Jahre später gestorben.*

**Nochmals vertagtes Leben** 137

*Ein halbes Jahrtausend nach dem Sophisten Antiphon hat der Moralist Seneca das Paradox des ungelebten, aufs Morgen vertagten Lebens in seinen Altersbriefen mehrfach wiederaufgenommen:*

Quidam vero tunc incipiunt[[256]](#footnote-256), cum desinendum est. Si hoc iudicas mirum, adiciam, quod magis admireris: quidam ante vivere desierunt, quam inciperent.

… et multos transisse vitam[[257]](#footnote-257), dum vitae instrumenta[[258]](#footnote-258) conquirunt? Recognosce[[259]](#footnote-259) singulos, considera universos: nullius non vita spectat in crastinum[[260]](#footnote-260). Quid in hoc sit mali, quaeris? Infinitum[[261]](#footnote-261). Non enim vivunt, sed victuri sunt: omnia differunt. Etiamsi attenderemus, tamen nos vita praecurreret; nunc vero cunctantes quasi aliena vita transcurrit et ultimo die finitur, omni perit[[262]](#footnote-262).

**„Morgen lebst du?”** 138

*Martial hat den Zielfiguren seiner Spottgedichte vielfach sprechende Namen gegeben. Der hier auf sein ewiges “Morgen, morgen” angesprochene, am Anfang und am Ende viermal auf seinen Namen festgelegte “Postumus” stammt aus dem alten, alterslosen Adel derer, “von und zu Spät”.*

Cras te victurum, cras dicis, Postume, semper:  
     dic mihi, cras istud, Postume, quando venit?  
Quam longe cras istud! ubi est? aut unde petendum?  
     Numquid apud Parthos Armeniosque latet?  
Iam cras istud habet Priami vel Nestoris annos.              5  
     Cras istud quanti[[263]](#footnote-263), dic mihi, possit emi?  
Cras vives? Hodie iam vivere, Postume, serum est:  
     ille sapit, quisquis, Postume, vixit heri.

*Nachdem die Parther und die Armenier am Rande des Römischen Reiches zu Nachbarn im Global Village geworden sind, hat sich das “Morgen” des lateinischen Originals von diesen Randvölkern ein Stück weiter hinter den Mond und den Mars zurückgezogen.*

**„Wär’s vergönnt uns beiden …“** 140

*Vierzehn Elfsilbler im Irrealis: eine Klage um die verlorene Muße, um das an gleichgültige Verpflichtungen verlorene „wahre Leben“. Martials Gedicht ist an den vertrauten Freund und Namensvetter Julius Martialis gerichtet; die „Atrien“ voller „stolzer Ahnenbilder“ deuten auf den lästigen Klientendienst des Dichters, die „Prozesse“ und das „öde Forum“ auf die Anwaltstätigkeit des Freundes:*

Si tecum mihi, care Martialis,  
securis liceat frui diebus,  
si disponere tempus otiosum  
et verae pariter vacare vitae:  
nec nos atria nec domos potentum 5  
nec lites tetricas[[264]](#footnote-264) forumque triste  
nossemus nec imagines superbas;  
sed gestatio[[265]](#footnote-265), fabulae, libelli,  
campus, porticus, umbra, virgo[[266]](#footnote-266), thermae,  
haec essent loca semper, hi labores[[267]](#footnote-267). 10  
Nunc vivit necuter[[268]](#footnote-268) sibi, bonosque  
soles[[269]](#footnote-269) effugere atque abire sentit,  
qui nobis pereunt et inputantur. 13  
Quisquam vivere cum sciat, moratur?

*Die lateinischen Worte „… pereunt et inputantur“ (V. 13) sind am Turm des Palazzo del Municipio von Palermo zum Uhrenspruch geworden.*

**Leerlauf der Termine** 141

*Für den Römer der klassischen Zeit waren Stadt und Land getrennte Lebenswelten: Da steht die „Stadt“ für die „negotia“, die vielerlei verpflcihtenden, zeitraubenden „Geschäfte“ und Termine, das „Land“ für das „otium“, die „Muße“, die den Menschen zu sich kommen, zu sich selbst kommen lässt. Von seinem Landgut bei Laurentum am Meer blickt der jüngere Plinius zurück auf seine alltäglichen städtischen Verpflichtungen gegenüber seiner zahlreichen Klientel – Geschäfte und Termine, die aus der ländlichen Perspektive dieses „wahren abgeschiedenen Musenorts“ vollends sinnentleert erscheinen:*

Mirum est, quam singulis diebus in urbe ratio aut constet[[270]](#footnote-270) aut constare videatur, pluribus iunctisque[[271]](#footnote-271) non constet. Nam si quem interroges „Hodie quid egisti?“, respondeat: „Officio togae virilis[[272]](#footnote-272) interfui, sponsalia aut nuptias frequentavi, ille me ad signandum testamentum, ille in advocationem, ille in consilium[[273]](#footnote-273) rogavit.“ Haec, quo die[[274]](#footnote-274) feceris, necessaria, eadem, si cotidie fecisse te reputes, inania videntur, multo magis cum secesseris[[275]](#footnote-275). Tunc enim subit recordatio: „Quot dies quam frigidis rebus absumpsi!“

(E) Quod evenit mihi, postquam[[276]](#footnote-276) in Laurentino[[277]](#footnote-277) meo aut lego aliquid aut scribo aut etiam corpori vaco[[278]](#footnote-278), cuius fulturis[[279]](#footnote-279) animus sustinetur. 5 Nihil audio quod audisse, nihil dico quod dixisse paeniteat; nemo apud me quemquam sinistris sermonibus[[280]](#footnote-280) carpit[[281]](#footnote-281), neminem ipse reprehendo, nisi tamen me cum parum commode scribo; nulla spe nullo timore sollicitor, nullis rumoribus inquietor: mecum tantum et cum libellis loquor. 6 O rectam sinceramque vitam! O dulce otium honestumque ac paene omni negotio[[282]](#footnote-282) pulchrius! O mare, o litus, verum secretumque μουσεῖον[[283]](#footnote-283), quam multa invenitis[[284]](#footnote-284), quam multa dictatis! 7 Proinde[[285]](#footnote-285) tu quoque strepitum[[286]](#footnote-286) istum inanemque discursum[[287]](#footnote-287) et multum ineptos[[288]](#footnote-288) labores, ut primum[[289]](#footnote-289) fuerit occasio, relinque teque studiis vel otio trade. 8 Satius est[[290]](#footnote-290) enim, ut Atilius[[291]](#footnote-291) noster eruditissime simul et facetissime dixit, otiosum esse quam nihil agere. Vale. (E)

**Ausstieg aus dem Getriebe** 144

*Ausstieg: Dieses Stichwort galt in der frühen römischen Kaiserzeit dem Rückzug aus den belastenden forensischen und politischen Verpflichtungen, sei es zu einer literarischen Tätigekeit, sie es zu einem Epikureischen Nichtstun. Scharfsichtig durchleuchtet Seneca die widersprüchliche Seelenlage zwischen dem Liebäugeln mit dem Ausstieg aus jenen „elendigen Plackereien“ und dem Festhängen an den liebgewordenen Boni ebendieser Plackereien:*

Facile est autem, mi Lucili, occupationes evadere, si occupationum pretia[[292]](#footnote-292) contempseris; illa sunt, quae nos morantur et detinent. „Quid ergo? Tam magnas spes relinquam? Ab ipsa messe discedam? Nudum erit latus, incomitata lectica, atrium vacuum?“ Ab his[[293]](#footnote-293) ergo inviti homines recedunt et mercedem miseriarum amant, ipsas exsecrantur[[294]](#footnote-294). Sic de ambitione, quomodo de amica, queruntur; id est: si verum affectum eorum inspicias, non oderunt, sed litigant. Excute istos qui, quae cupiere, deplorant et de earum rerum loquuntur fuga, quibus carere non possunt; videbis voluntariam esse illis in eo moram, quod[[295]](#footnote-295) aegre ferre ipsos et misere loquuntur. Ita est, Lucili: paucos servitus, plures servitutem tenent.

**Drinnen und draußen** 145

Non quia difficilia sunt, non audemus, sed quia non audemus, difficilia sunt.

*Wo liegt die Schwierigkeit? In den Dingen? In uns selbst? In unserer Sicht auf die Dinge? IN seinen „Worten an sich selbst“, „Wegen zu sich selbst“, hat Marc Aurel den Befreiungsschlag gegen die äußeren Umstände in einen paradoxen Aphorismus gefasst:*

„Heute bin ich aus allem, was wir an äußeren Umständen um uns haben, hinausgetreten. Nein: vielmehr habe ich alle diess äußeren Umstände hinausgeworfen. Denn draußen waren sie gar nicht, sondern drinnen in meinen Annahmen.“

**Eiserne, fordernde Zeit – labor omnia vincit** 156

*In seinem Lehrgedicht von der Landarbeit beschreibt Vergil die Ablösung der Goldenen Zeit durch die Eiserne Zeit unter Jupiters Regime als eine gottgegebene herausfordernde Chance. Erst mit dem Versiegen der üppigen Fruchtbarkeit, erst durch die Nötigung zu fortwährender „Anstrengung“ (labor) und zur Erfindung von vielerlei „Künsten“ (artes) sei der Mensch vollends zum Menschen, zum ingeniösen Homo Faber geworden:*

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 121  125  130  135  140  145 | Pater ipse colendi  haud facilem esse viam voluit, primusque per artem  movit agros, curis acuens mortalia corda  nec torpere gravi passus sua regna veterno.  Ante Iovem nulli subigebant arva coloni:  ne signare quidem aut partiri limite campum  fas erat; in medium quaerebant, ipsaque tellus  omnia liberius nullo poscente ferebat.  Ille malum virus serpentibus addidit atris  praedarique lupos iussit pontumque moveri,  mellaque decussit foliis ignemque removit  et passim rivis currentia vina repressit,  ut varias usus meditando extunderet artis  paulatim, et sulcis frumenti quaereret herbam,  ut silicis venis abstrusum excuderet ignem.  Tunc alnos primum fluvii sensere cavatas;  navita tum stellis numeros et nomina fecit  Pleiadas, Hyadas, claramque Lycaonis Arcton.  Tum laqueis captare feras et fallere visco  inventum et magnos canibus circumdare saltus;  atque alius latum funda iam verberat amnem  alta petens, pelagoque alius trahit umida lina.  Tum ferri rigor atque argutae lammina serrae  (nam primi cuneis scindebant fissile lignum),  tum variae venere artes. labor omnia vicit  improbus et duris urgens in rebus egestas. | **pater**: gemeint ist Jupiter  **colo** 3: (das Land) bebauen  **moveo** 2: aufbrechen, umgraben  **acuo** 3: „schärfen“, anspornen, antreiben  **veternus**, -i: Alter, Lethargie, Untätigkeit  **ante Iovem**: d.h. im goldenen Zeitalter  **signare**, **limite partiri**: Tätigkeiten des Feldvermessers  **in medium**: zu gemein-samen Gebrauch  **virus**, -i n.: Gift  **praedor** 1: Beute machen  **decutio** M: herabschlagen, wegnehmen  **passim** (Adv.): überall  **extundo** 3: herausschlagen, (hier:) s. erwerben  **artis** = artes  **sulcus**, -i: Furche  **silex**, -is m.: Kiesel, Feuerstein  **abstrusus** 3: verborgen  **sensere** = senserunt  **alnos** (alnus, -i f.)… **cavatas** (cavo1): „ausgehöhlte Erlen“ (= Einbäume)  **navita** = nauta  **Pleiadas** etc: s. unten  **laqueus**, -i: Schlinge  **viscum**, -i: Vogelleim  **inventum** <est>  **saltus**, -us m: (Gebirgs-)Wald  **funda**, -ae: Wurfnetz  **alta petens**: „und lässt es bis auf den Grund absinken“  **pelagus** = mare  **linum**, -i: Lein, Faden; (hier:) Netz; **argutus** 3: helltönend, kreischend; **lammina**, -ae: Blech  **serra**, -ae: Säge; **cuneus**, -i: Keil;  **fissilis**, -e: spaltbar; **venere** = venerunt; **improbus** 3: (hier:) unermesslich; **urgeo** 2: (be-) drängen |

**Pleiades**, -um, Akk..: Pleiadas f.: die Plejaden = das Siebengestirn (in der griech. Mythologie sieben Töchter des Atlas)

**Hyades**, -um, Akk.: Hyadas f.: die Hyaden („die Regnenden“: Sieben Sterne, Schwestern der Plejaden, die das Haupt des Stieres bildeten, und deren Aufgang gewöhnlich Regen ankündigte)

**Lycaon**, -onis: König in Arkadien (später zur Strafe von Jupiter in einen Wolf verwandelt)

**Arctos**, -i: Bär; hier ist das Sternbild der Bärin gemeint = Kallisto, die Tochter Lykaons, die in eine Bärin verwandelt wurde

*Aus dem summierenden „Labor omnia vicit“, „Mühsal eroberte alles, gewann Herrschaft über alles“, ist bereits in der Antike das geflügelte sprichwörtliche „Labor omnis vincit“ in dem ganz anderen, simplen Sinne „Anstrengung bezwingt alles“ aufgeflogen.*

**„Nichts ist uns Sterblichen allzu steil …“** 166

*Die dritte Ode des Horaz, die erste nach den Widmungsgedichten, gibt anfangs dem nach Athen aufbrechenden Dichterfreund Vergil ein freundliches Geleit, um dann in die schaudernde Besinnung auf die Schuld des „tollkühn“ von einem „Frevel“ zum anderen „dahinstürmenden Menschengeschlechts“ umzuschlagen. Die Überfahrt über die Adria lässt Horaz mit Schaudern an die erste Seefahrt der Argonauten und andere mythische Grenz-überschreitungen gegenüber den vier Elementen denken: an den Feuerdiebstahl des Prometheus, den Flug des Dädalus und Ikarus, die Unterweltsfahrt des Herkules. Die letzte Strophe deutet auf den himmelstürmenden Kampf der Giganten gegen die Olympischen Götter, das klassische Exempel für den sträflichen Frevel gegen die göttliche Weltordnung, hin:*

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| (E)  30  35  (E)  40 | Audax omnia perpeti  gens humana ruit per vetitum nefas;  audax Iapeti genus  ignem fraude mala gentibus intulit;  post ignem aetheria domo  subductum macies et nova febrium  terris incubuit cohors  semotique prius tarda necessitas  leti corripuit gradum.  Expertus vacuum Daedalus aera  pennis non homini datis;  perrupit Acheronta Herculeus labor.  Nil mortalibus ardui est;  caelum ipsum petimus stultitia neque  per nostrum patimur scelus  iracunda Iovem ponere fulmina. | **perpetior** M: ertragen  **ruo** 3: rennen, (voran-)stürmen  **Iapetus**, -i: s.unten  **post ignem …. subductum**: „nachdem das Feuer … entwendet worden war“  **macies**, -ei f.: Magerkeit, Dürre  **incumbo** 3, incubui: sich auf etw. legen  **semotus** 3: entfernt, entlegen (verbinde mit „leti)  **tardus** 3: langsam, spät eintretend  **corripio** M, -ui: beschleunigen  **expertus** <est> (experior): erproben, s. in etw. versuchen  **perrumpo** 3, -rupi: aufbrechen  **Acheronta**, **Herculeus**: s. unten  **nil ardui** = nihil (nimis) arduum |

**Iapetus**, -i (Ἰάπετος): ein Gigant, Vater des Atlas, Epimetheus und Prometheus; mit „Iapeti genus“ ist konkret Prometheus gemeint, der den Menschen das Feuer gebracht hat.

**Acheron**, -ontis, Acc. –onta: myth. Fluss in der Unterwelt, den die Schatten überqueren mussten; auch für die Unterwelt selbst gebraucht.

**Herculeus** 3: Adj. zu Hercules; Anspielung auf die Unterweltsfahrt des Herkules

**„Wir sind der Welt zur Last“ – onerosi sumus mundo** 167

*Viele Jahrhunderte, bevor der „Club of Rome“ unsere Zeit an die „Grenzen des Wachstums“ gemahnte, hat der Kirchenvater Tertullian im frühen 3. Jahrhundert n. Chr. mit rhetorischer Brillanz das unaufhaltsame Vordringen der Kulturlandschaften bis in die entlegensten Winkel des „Erdkreises“ hinein vor Augen gestellt und geradezu die „Belastung“ der ursprünglichen, natürlichen Welt durch das „Überhandnehmen des Menschen“ beklagt:*

Certe quidem ipse orbis in promptu est[[296]](#footnote-296) cultior de die et instructior pristino[[297]](#footnote-297). Omnia iam pervia, omnia nota, omnia negotiosa, solitudines famosas[[298]](#footnote-298) retro[[299]](#footnote-299) fundi amoenissimi oblitteraverint[[300]](#footnote-300), silvas arva domuerunt[[301]](#footnote-301), feras pecora fugaverunt, harenae[[302]](#footnote-302) seruntur, saxa panguntur[[303]](#footnote-303), paludes eliquantur[[304]](#footnote-304), tantae urbes (sunt), quantae non casae quondam. Iam nec insulae horrent[[305]](#footnote-305) nec scopuli[[306]](#footnote-306) terrent; ubique domus, ubique populus, ubique res publica, ubique vita.

Summum testimonium frequentiae[[307]](#footnote-307) humanae (est): Onerosi[[308]](#footnote-308) sumus mundo, vix nobis elementa sufficiunt, et necessitates artiores[[309]](#footnote-309) et querellae apud omnes (fiunt), dum iam nos natura non sustinet. Revera lues[[310]](#footnote-310) et fames et bella et voragines[[311]](#footnote-311) civitatum pro remedio deputanda[[312]](#footnote-312) (sunt), tamquam tonsura[[313]](#footnote-313) insolescentis [[314]](#footnote-314)generis humani.

**„Niemals tue ich mehr …“** 174

*Der Glücksfund eines Palimpsests in der Vatikanischen Bibliothek im Jahre 1820 hat uns mit Ciceros verloren geglaubter Schrift „Über den Staat“ ein großartiges, einzig hier bezeugtes Mußewort wiedergegeben, dessen illustre Zitiergeschichte im Lateinischen bis zu dem älteren Scipio und im Verborgenen wohl noch ins Griechische hinaufreicht. Cicero hat es in der Einleitung zu seinem politologischen Hauptwerk dem jüngeren Scipio Africanus, dem Sieger im 3. Punischen Krieg, in den Mund gelegt, und der zitiert es dort aus einem – uns verlorenen – Werk des alten Cato als einen Lieblingsausspruch seines Großvaters, des älteren Scipio Africanus, des Siegers im 2. Punischen Krieg:*

Numquam plus ago, quam cum nihil ago;

numquam minus solus sum, quam cum solus sum.

*Cicero erklärt das doppelte, so raffinierte wie schlichte Paradox (E):*

(28) Quis enim putare vere potest, plus egisse Dionysium[[315]](#footnote-315) tum cum omnia moliendo[[316]](#footnote-316) eripuerit civibus suis libertatem, quam eius civem Archimedem[[317]](#footnote-317), cum istam ipsam sphaeram[[318]](#footnote-318), nihil cum agere videretur, … effecerit? Quis autem non magis solos esse, qui in foro turbaque, quicum conloqui libeat[[319]](#footnote-319), non habeant, quam qui nullo arbitro[[320]](#footnote-320) vel secum ipsi loquantur, vel quasi doctissimorum hominum in concilio adsint, cum eorum inventis scriptisque se oblectent?

Quis vero divitiorem quemquam putet quam eum, cui nihil desit, quod quidem natura desideret, aut potentiorem quam illum, qui omnia, quae expetat, consequatur, aut beatiorem quam qui sit omni perturbatione animi liberatus, aut firmiore fortuna quam qui ea possideat quae secum[[321]](#footnote-321) - ut aiunt - vel e naufragio[[322]](#footnote-322) possit ecferre?  …

(29) Ut mihi Platonis illud[[323]](#footnote-323), seu[[324]](#footnote-324) quis dixit alius, perelegans esse videatur: Quem cum ex alto[[325]](#footnote-325) ignotas ad terras tempestas[[326]](#footnote-326) et in desertum litus detulisset, timentibus ceteris propter ignorationem locorum, animadvertisse dicunt in arena geometricas formas quasdam esse descriptas; quas ut vidisset, exclamavisse ut bono essent animo; videre enim se hominum vestigia; quae videlicet ille non ex agri consitura[[327]](#footnote-327), quam cernebat, sed ex doctrinae indiciis interpretabatur.

Quam ob rem, Tubero[[328]](#footnote-328), semper mihi et doctrina et eruditi homines et tua ista studia placuerunt.

# Das Höhlengleichnis (E)

### Platon, Civitas Liber Septimus 514 – 517d, aus einer griech.-latein. Platon-Edition von Carolus Ernestus Christophorus Schneider, Paris 1877.

Der hier in lateinischer Sprache wiedergegebene Text zählt zu den bekanntesten literarischen Zeugnissen der griechischen Philosophie. Er entstammt einem der Hauptwerke des griechischen Philosophen **Platon**, der 427 bis 347 v. Chr. in Athen lebte. Neben seinem eigenen philosophischen Gedankengebäude verdanken wir ihm die Erinnerung an seinen berühmten Lehrer Sokrates, der selbst nichts Schriftliches hinterließ.

Auch im folgenden Text, der dem siebten Buch Platons *Politeia* entnommen ist, tritt **Sokrates** im Zwiegespräch mit Platons Bruder Glaukon als Redner auf. In dieser Schrift wird die Frage des idealen Staates erörtert, an dessen Spitze die Philosophen stehen.

In dem sogenannten **Höhlengleichnis** skizziert Sokrates den Werdegang eines Philosophen, indem er den Weg zur Erkenntnis durch den Vergleich mit Menschen, die in einer Höhle gefangen sind und allmählich ans Licht geführt werden zu veranschaulichen sucht. Zugleich spiegelt die Darstellung Platons Ideenlehre: Es gibt die Idee des Guten, des Schönen, des Gerechten, ... Sie existiert aber nicht in dieser Welt. Die Menschen können sich nur, wenn sie ihre Seele bilden, an diese Ur-Ideen erinnern. Auf der Welt existieren dagegen nur Abbilder der wahren Ideen. Doch je mehr der Mensch nach Erkenntnis strebt, desto näher kann er den wahren Ideen kommen. Folglich ist der Philosoph der beste Staatslenker, weil er die Idee des Guten und Gerechten am unmittelbarsten geschaut hat.

[Socrates] Post haec, inquam, naturam nostram, quod ad eruditionem eiusque contrarium attinet[[329]](#footnote-329), huiusmodi casui[[330]](#footnote-330) compara[[331]](#footnote-331) : videre te puta[[332]](#footnote-332) homines in subterraneo specu apertum[[333]](#footnote-333) ad lucem ostium[[334]](#footnote-334), tam latum[[335]](#footnote-335), quam specus patet, habente[[336]](#footnote-336); a pueris[[337]](#footnote-337) crura[[338]](#footnote-338) et cervices9 ita devinctos[[339]](#footnote-339), ut et immobiles ipsi sint et anteriora[[340]](#footnote-340) solum[[341]](#footnote-341) prospiciant, capita vero ob vincula circumducere nequeant ; post tergum autem superne ac procul ignis lumen accensum[[342]](#footnote-342) interque ignem et vinctos viam superne interiectam14; secundum[[343]](#footnote-343) quam[[344]](#footnote-344) parietem videre te puta4 exstructum, quales[[345]](#footnote-345) praestigiatores hominibus obiectos habent cancellos17, super quibus sua miranda[[346]](#footnote-346) demonstrant.

[Glaucon:] Video, inquit.

[Socrates] Iam[[347]](#footnote-347) secundum15 hunc parietem homines vide4 ferentes vasa varia supra parietem eminentia statuasque hominum et alia animalia lapidea et lignea modisque variis fabricata, atque, ut consentaneum est, qui ea praeterferunt, partim silentes, partim loquentes.

[Glaucon] Mirificam, inquit, imaginem et mirificos narras[[348]](#footnote-348) vinctos.

[Socrates] Similes nobis, inquam. Nam ita comparatos num primum putas aliud quicquam vel sui ipsorum vel alteros alterorum vidisse praeter umbras, quae ex igne in adversam ipsis speluncae partem cadunt ?

[Glaucon] Qui tandem[[349]](#footnote-349), inquit, si immobilia per totam vitam capita habere coacti sint ?

[Socrates] Quid autem eorum, quae praeterferuntur ? Nonne hoc idem?

[Glaucon] Quidni ?

[Socrates] Iam si colloqui inter se eis liceret, nonne putas eos haec, quae viderent, tamquam praesentia appellare se existimaturos ?

[Glaucon] Necesse est.

[Socrates] Quid vero ? Si etiam percussae ex adversa parte carceris redderentur voces, quotiens praetereuntium aliquis loqueretur, putasne ipsos aliud quid loqui existimaturos, nisi umbram praetereuntem?

[Glaucon] Minime per Iovem, inquit.

[Socrates] Omnino igitur, inquam, tales nihil verum esse arbitrarentur, nisi fabricaturum rerum umbras.

[Glaucon] Ita prorsus necesse est, inquit.

[Socrates] Iam considera, inquam, qualis foret eis vinculorum solutio insipientiaeque curatio, si haec eis natura contingerent : quotiens quis solutus esset cogereturque subito surgere, cervicem vertere, ambulare, lumen aspicere, haec autem omnia faciens doleret et propter splendorem cernere non posset illa, quorum tunc umbras cernebat, quid eum dicturum putas, si quis ei diceret tunc eum nugas vidisse, nunc vero magis ei, quod est, appropinquasse et ad veriora conversum rectius videre ; ad haec praetereuntium quodque monstrans[[350]](#footnote-350), quid esset, interrogatum respondere cogeret ? Nonne eum haesitaturum putas arbitraturumque veriora esse, quae tunc cernebat, quam quae nunc ostenduntur?

[Glaucon] Multa veriora, inquit.

[Socrates] Et si cogeret eum lumen[[351]](#footnote-351) ipsum aspiecere, nonne dolore oculorum affectum iri fugientemque ad ea, quae cernere potest, reversum re vera clariora haec existimaturum esse, quam quae monstrantur?

[Glaucon] Ita, inquit.

[Socrates] Si vero, inquam, aliquis eum per aspera atque ardua sursum traheret violenter neque remitteret antequam ad solis lucem extraxisset[[352]](#footnote-352), nonne doliturum et inter trahendum aegre laturum, et adductum ad lucem oculis splendore impletis nihil omnino eorum, quae nunc vera dicuntur, visurum?

[Glaucon] Nihil certe subito, inquit.

[Socrates] Consuetudine igitur, ut arbitror, opus esset supera conspecturo, et umbras primum facillime cerneret, post in aquis hominum ceterorumque simulacra, ipsa vero deinde; postea quae in caelo sunt, et ipsum caelum noctu facilius contemplaretur, astrorum et lunae lucem spectans, quam interdiu solem et lucem eius.

[Glaucon] Procul dubio.

[Socrates] Atque ita postremo, opinor, solem non iam in aquis neque aliena in sede simulacra eius, sed ipsum per se suo in loco spectare et, qualis sit, videre poterit.

[Glaucon] Necesse est, inquit.

[Socrates] Et hoc iam facto colliget[[353]](#footnote-353) ipsum hunc esse, qui tempestates praebeat et annos et omnia regat, quae in loco visibili sunt, eundemque omnium, quae ipsi viderent, quodam modo esse auctorem.

[Glaucon] Certum est, inquit, huc illum hisce[[354]](#footnote-354) gradibus ascensurum.

[Socrates] Quid ergo ? Si habitationem pristinam memoria repetat et eius sapientiam atque vinculorum ibi socios, an non censes eum gratulari sibi mutationem, illos autem miserari ?

[Glaucon] Admodum.

[Socrates] Ac si qui honores ibi inter ipsos exhibebantur[[355]](#footnote-355) et laudes, dabanturque praemia illi, qui transeuntia[[356]](#footnote-356) acutissime cerneret recordareturque maxime, quae ex illis priora, quae posteriora, quae pariter ire solerent, atque ex his ventura optime praesagiret, haecne[[357]](#footnote-357) desideraturum eum putas beatosque illos, qui apud eos honorantur et dominantur, existimaturum, an <putas eum>, quod est apud Homerum, experturum vehementerque optaturum, ut ruri serviat alii viro inopi et quidlibet perpetiatur potius, quam illa opinetur et isto modo vivat ?

[Glaucon] Hoc, inquit, puto, quidlibet eum potius, quam vitam eiusmodi electurum.

[Socrates] Iam hoc quoque consideres, inquam : si rursus iste descenderet eandemque sedem teneret, nonne recens a sole veniens tenebris offusos haberet oculos[[358]](#footnote-358) ?

[Glaucon] Admodum, inquit.

[Socrates] Ac si iam umbras illas rursus cognoscentem certare oporteret cum illis semper vinctis, quo tempore caecutiret[[359]](#footnote-359), antequam oculi constitissent[[360]](#footnote-360) (quod quidem tempus assuescendi non admodum breve esset), nonne risum concitaret dicereturque ex eo, quod sursum ascendisset, corruptos retulisse oculos et ne contendendum quidem ad supera esse, et eum, qui solvere[[361]](#footnote-361) conaretur  et sursum ducere33, si manibus prehendere possent et occidere, occiderent?

[Glaucon] Prorsus, inquit.

[Socrates] … sed mihi quod videtur, hoc est, in intelligibili <ideam> postremam boni ideam eamque vix conspici ; conspectam autem iudicandum esse[[362]](#footnote-362) <eam> omnibus omnium rectorum atque pulchrorum esse causam, cum in loco visibili lucem creaverit et lucis auctorem, in intelligibili vero ipsa auctoritatem omnem teneat, veritatis et rationis effectrix. Quam nosse necesse sit, quicumque sana mente vel privatim vel publice sit acturus.

**Vaticanum II – Nostra aetate,** art. 3 (1965) (E)

*Nostra Aetate (lat. für „In unserer Zeit“, so die* [*Anfangsworte*](http://de.wikipedia.org/wiki/Incipit)*) heißt die „Erklärung über die Haltung der Kirche zu den nichtchristlichen* [*Religionen*](http://de.wikipedia.org/wiki/Religion)*“, die das* [*Zweite Vatikanische Konzil*](http://de.wikipedia.org/wiki/Zweites_Vatikanisches_Konzil) *formulierte und die* [*Papst*](http://de.wikipedia.org/wiki/Papst)[*Paul VI.*](http://de.wikipedia.org/wiki/Paul_VI.) *am 28. Oktober 1965* [*rechtskräftig verkündete*](http://de.wikipedia.org/wiki/Promulgation)*. Sie anerkennt Wahres und Heiliges in den anderen Religionen und bestätigt die bleibende* [*Erwählung*](http://de.wikipedia.org/wiki/Erw%C3%A4hlung) *des* [*Judentums*](http://de.wikipedia.org/wiki/Judentum)*, in dem das* [*Christentum*](http://de.wikipedia.org/wiki/Christentum) *wurzelt.*

Ecclesia cum aestimatione quoque Muslimos respicit, qui unicum Deum adorant, viventem et subsistentem, misericordem et omnipotentem, Creatorem caeli et terrae, homines allocutum, cuius occultis etiam decretis toto animo se submittere student, sicut Deo se submisit Abraham, ad quem fides islamica libenter sese refert. Iesum, quem quidem ut Deum non agnoscunt, ut prophetam tamen venerantur, matremque eius virginalem honorant Mariam et aliquando eam devote etiam invocant. Diem insuper iudicii exspectant, cum Deus omnes homines resuscitatos remunerabit. Exinde vitam moralem aestimant et Deum maxime in oratione, eleemosynis et ieiunio colunt.

Quodsi in decursu saeculorum inter Christianos et Muslimos non paucae dissensiones er inimicitiae exortae sint, Sacrosancta Synodus omnes exhortatur, ut praeterita obliviscentes se ad comprehensionem mutuam sincere exerceant et pro omnibus hominibus iustitiam socialem, bona moralia necnon pacem et libertatem communiter tueantur et promoveant.

**Novum Testamentum** (E)

Mt 16, 21-28 Die erste Ankündigung von Leiden und Auferstehung Jesu

21 Exinde coepit Iesus ostendere discipulis suis quia oporteret eum ire Hierosolymam et multa pati a senioribus et principibus sacerdotum et scribis et occidi et tertia die resurgere.   
22 Et assumens eum Petrus coepit increpare illum dicens: “ Absit a te, Domine; non erit tibi hoc ”.   
23 Qui conversus dixit Petro: “ Vade post me, Satana! Scandalum es mihi, quia non sapis ea, quae Dei sunt, sed ea, quae hominum! ”.  
24 Tunc Iesus dixit discipulis suis: “ Si quis vult post me venire, abneget semetipsum et tollat crucem suam et sequatur me.   
25 Qui enim voluerit animam suam salvam facere, perdet eam; qui autem perdiderit animam suam propter me, inveniet eam.   
26 Quid enim prodest homini, si mundum universum lucretur, animae vero suae detrimentum patiatur? Aut quam dabit homo commutationem pro anima sua?   
27 Filius enim hominis venturus est in gloria Patris sui cum angelis suis, et tunc reddet unicuique secundum opus eius.   
28 Amen dico vobis: Sunt quidam de hic stantibus, qui non gustabunt mortem, donec videant Filium hominis venientem in regno suo ”.

Mt 25, 1-13 Das Gleichnis von den zehn Jungfrauen

1 Tunc simile erit regnum cae lorum decem virginibus, quae accipientes lampades suas exierunt obviam sponso.   
2 Quinque autem ex eis erant fatuae, et quinque prudentes.   
3 Fatuae enim, acceptis lampadibus suis, non sumpserunt oleum secum;   
4 prudentes vero acceperunt oleum in vasis cum lampadibus suis.   
5 Moram autem faciente sponso, dormitaverunt omnes et dormierunt.   
6 Media autem nocte clamor factus est: “Ecce sponsus! Exite obviam ei”.   
7 Tunc surrexerunt omnes virgines illae et ornaverunt lampades suas.   
8 Fatuae autem sapientibus dixerunt: “Date nobis de oleo vestro, quia lampades nostrae exstinguuntur”.   
9 Responderunt prudentes dicentes: “Ne forte non sufficiat nobis et vobis, ite potius ad vendentes et emite vobis”.   
10 Dum autem irent emere, venit sponsus, et quae paratae erant, intraverunt cum eo ad nuptias; et clausa est ianua.   
11 Novissime autem veniunt et reliquae virgines dicentes: “Domine, domine, aperi nobis”.   
12 At ille respondens ait: “Amen dico vobis: Nescio vos”.   
13 Vigilate itaque, quia nescitis diem neque horam.

Mt 25, 14-30 Das Gleichnis vom anvertrauten Geld

14 Sicut enim homo peregre proficiscens vocavit servos suos et tradidit illis bona sua.   
15 Et uni dedit quinque talenta, alii autem duo, alii vero unum, unicuique secundum propriam virtutem, et profectus est. Statim   
16 abiit, qui quinque talenta acceperat, et operatus est in eis et lucratus est alia quinque;   
17 similiter qui duo acceperat, lucratus est alia duo.   
18 Qui autem unum acceperat, abiens fodit in terra et abscondit pecuniam domini sui.   
19 Post multum vero temporis venit dominus servorum illorum et ponit rationem cum eis.   
20 Et accedens, qui quinque talenta acceperat, obtulit alia quinque talenta dicens: “Domine, quinque talenta tradidisti mihi; ecce alia quinque superlucratus sum”.   
21 Ait illi dominus eius: “Euge, serve bone et fidelis. Super pauca fuisti fidelis; supra multa te constituam: intra in gaudium domini tui”.   
22 Accessit autem et qui duo talenta acceperat, et ait: “Domine, duo talenta tradidisti mihi; ecce alia duo lucratus sum”.   
23 Ait illi dominus eius: “Euge, serve bone et fidelis. Super pauca fuisti fidelis; supra multa te constituam: intra in gaudium domini tui”.   
24 Accedens autem et qui unum talentum acceperat, ait: “Domine, novi te quia homo durus es: metis, ubi non seminasti, et congregas, ubi non sparsisti;   
25 et timens abii et abscondi talentum tuum in terra. Ecce habes, quod tuum est”.   
26 Respondens autem dominus eius dixit ei: “Serve male et piger! Sciebas quia meto, ubi non seminavi, et congrego, ubi non sparsi?   
27 Oportuit ergo te mittere pecuniam meam nummulariis, et veniens ego recepissem, quod meum est cum usura.   
28 Tollite itaque ab eo talentum et date ei, qui habet decem talenta:   
29 omni enim habenti dabitur, et abundabit; ei autem, qui non habet, et quod habet, auferetur ab eo.   
30 Et inutilem servum eicite in tenebras exteriores: illic erit fletus et stridor dentium”.

Mt 25, 33-48 Vom Weltgericht  
31 Cum autem venerit Filius hominis in gloria sua, et omnes angeli cum eo, tunc sedebit super thronum gloriae suae.   
32 Et congregabuntur ante eum omnes gentes; et separabit eos ab invicem, sicut pastor segregat oves ab haedis,   
33 et statuet oves quidem a dextris suis, haedos autem a sinistris.   
34 Tunc dicet Rex his, qui a dextris eius erunt: “Venite, benedicti Patris mei; possidete paratum vobis regnum a constitutione mundi.   
35 Esurivi enim, et dedistis mihi manducare; sitivi, et dedistis mihi bibere; hospes eram, et collegistis me;   
36 nudus, et operuistis me; infirmus, et visitastis me; in carcere eram, et venistis ad me”.   
37 Tunc respondebunt ei iusti dicentes: “Domine, quando te vidimus esurientem et pavimus, aut sitientem et dedimus tibi potum?   
38 Quando autem te vidimus hospitem et collegimus, aut nudum et cooperuimus?   
39 Quando autem te vidimus infirmum aut in carcere et venimus ad te?”.   
40 Et respondens Rex dicet illis: “Amen dico vobis: Quamdiu fecistis uni de his fratribus meis minimis, mihi fecistis”.   
41 Tunc dicet et his, qui a sinistris erunt: “Discedite a me, maledicti, in ignem aeternum, qui praeparatus est Diabolo et angelis eius.   
42 Esurivi enim, et non dedistis mihi manducare; sitivi, et non dedistis mihi potum;   
43 hospes eram, et non collegistis me; nudus, et non operuistis me; infirmus et in carcere, et non visitastis me”.   
44 Tunc respondebunt et ipsi dicentes: “Domine, quando te vidimus esurientem aut sitientem aut hospitem aut nudum aut infirmum vel in carcere et non ministravimus tibi?”.   
45 Tunc respondebit illis dicens: “Amen dico vobis: Quamdiu non fecistis uni de minimis his, nec mihi fecistis”.   
46 Et ibunt hi in supplicium aeternum, iusti autem in vitam aeternam ”.

**Papst Benedikt XVI über die Bedeutung der *latinitas* im modernen Europa**

*Papst Benedikt XVI. hat die Teilnehmer und Organisatoren des Lateinwettbewerbs "Certamen Vaticanum" in Audienz empfangen, wie "Radio Vatikan" berichtet. In seiner lateinischen Ansprache erzählte der Papst, er habe schon als Kind die Sprache der Römer gelernt, und auch später sei Latein immer gegenwärtig gewesen; bei der Beschäftigung mit der Theologie genauso wie in seinem "langen Dienst beim Apostolischen Stuhl". "Deshalb freut es mich, heute auf dem Stuhl Petri diese lateinische Sprache zu verwenden, um die Vermittler und Zeugen dieser großen Autorität, die ihr seid, herzlich zu grüßen. In Latein, das für mich so etwas wie die Haussprache ist, empfange ich die Sieger und Organisatoren des berühmten Certamen Vaticanum. Außerdem will ich vor allen euch ermuntern und anspornen, dass ihr unsere lateinische Literatur, sei sie nun antik oder modern, weltlich oder geistlich, nicht nur mit ehrendem Eifer bewahrt, sondern sie auch mit neuen Ideen lehrt und sie vornehmlich den jungen Menschen nahe bringt." Die Ansprache des Papstes im Wortlaut:*

01 Notissimum omnino vobis in primis est atque omnibus ubique intuentibus Nostrum

02 sermonis Latini studium, a prima aetate Nostra comprobatum. Usus autem linguae Latinae

03 Nostra in vita cotidianus fere, immo perpetuus adhuc fuit - tum in theologiae studiis, tum

04 in Apostolicae Sedis longinquo ministerio. Hac de causa perplacet Nobis iam in Petri

05 Cathedra eandem hodie adhibere linguam Latinam ut tantae auctoritatis interpretes ac

06 testes, quales estis vos, familiariter consalutemus, ut celeberrimi Certaminis Vaticani

07 victores atque curatores veluti domestico Nostro idiomate Latino recipiamus, ut pro viribus

08 cohortemur incitemusque vos ante omnes ad litteras nostras Latinas, tam antiquas quam

09 recentiores, tam saeculares quam sacras, omni cultu ac fervore non tantum adservandas,

10 verum etiam novis rationibus docendas et inter iuniores potissimum propagandas.

11 Officium hoc ad Opus Fundatum "Latinitas" tamquam ad exemplum curarum et

12 sollicitudinum Ecclesiae de illo sermone spectat. Vestrum nempe erit adiuvare Nos ut

13 linguae Latinae consuetudinem in Ecclesia corroboremus atque in ritibus et disciplinis

14 ecclesiasticis inculcemus, ne infiniti eorundem monumentorum thesauri pereant neve huius

15 instrumenti praestantissimi usus evanescat. Aderit semper Latinitatis ubique cultoribus,

16 sicut vobis, favor perpetuus Noster, animus propensus et supernum pariter Dei lumen,

17 quod per Apostolicam Nostram Benedictionem amanter vobis vestrisque impertitam Nos

18 fidentes devocamus.

01: **Nostrum** = Meum

04: **Nobis** = Mihi;

07: **idioma**,-tis n. Sprache; pro viribus = nach Kräften

09: **fervor**, oris Eifer, Leidenschaft

10: **ratio**,onis f. Methode, Idee

12: **sollicitudo**, inis f. Sorge, Bemühen; specto1 hier: abzielen auf, sich beziehen

13: **corroboro1** stärken, kräftigen

14: **inculco1** einprägen, einschärfen

16: **propensus** 3 geneigt, willig; supernus3 göttlich

17: **impertio** 4 zuteilen, gewähren, schenken

18: **fidens**, entis zuversichtlich, glaubensstark

1. **quo** = eo [↑](#footnote-ref-1)
2. **malo**: Verbform! [↑](#footnote-ref-2)
3. ergänze: esset [↑](#footnote-ref-3)
4. **quae**: konsekutiver Relativsatz [↑](#footnote-ref-4)
5. **movere**: hier: von etwas abbringen [↑](#footnote-ref-5)
6. **obrogo1** + Dat.: aufheben [↑](#footnote-ref-6)
7. **Sextus Aelius**: S. A., Konsul im Jahr 198 v. Chr., hatte das altrömische Zwölftafelgesetz kommentiert; Pomponius, ein Jurist des 2. Jh. n. Chr. rühmt sein Buch als die „Wiege“ des römischen Rechts. [↑](#footnote-ref-7)
8. **lator**: vgl. legem ferre: ein Gesetz einbringen [↑](#footnote-ref-8)
9. **aspernor** 1: verschmähen, abweisen [↑](#footnote-ref-9)
10. (**poenas**) **luere**: (Strafen) erleiden [↑](#footnote-ref-10)
11. Im zweiten Buch findet sich nach der Schilderung der beginnenden Ständekämpfe die **Erzählung von der Auswanderung der Plebs auf den mons sacer**, den heiligen Berg. Die Plebs wollte wegen der in Sklavenhaft genommenen Verschuldeten Druck auf die Oberschicht ausüben, wurde aber durch Menenius Agrippa wieder zurückgerufen. **Menenius war zu den Streikenden gegangen und hatte ihnen das Gleichnis vom Körper und dem Magen erzählt** – mit Erfolg, wie Livius berichtet.

    Das Gleichnis ist wohl auf jedes System berechtigterweise anzuwenden, in dem alle Teile zum Gelingen eines gemeinsamen, für alle wichtigen Zieles, zusammenarbeiten. [↑](#footnote-ref-11)
12. **orator**, oris m.: Unterhändler [↑](#footnote-ref-12)
13. Es gibt Indizien (Cic. Brut. 14,54), dass die Vermittlung von Valerius übernommen worden war. [↑](#footnote-ref-13)
14. **oriundus** 3: abstammend (vgl. oriri!) [↑](#footnote-ref-14)
15. **horridus** 3: schlicht [↑](#footnote-ref-15)
16. **indignari** 1: sich empören; indignatas <esse>: AcI der indirekten Darstellung [↑](#footnote-ref-16)
17. **conficere** 3: zerkleinern, zerkauen [↑](#footnote-ref-17)
18. **tabes**, is f.: Abmagerung [↑](#footnote-ref-18)
19. **segnis**, e: unbedeutend (sine ignis > segnis!) [↑](#footnote-ref-19)
20. **hunc** <**cibum**> [↑](#footnote-ref-20)
21. Nach antiker Auffassung wird durch die Verdauung eine gleichmäßige Verteilung des Blutes im Körper bewirkt. Die Funktion des Herzens als „Pumpe“ ist noch nicht bekannt. [↑](#footnote-ref-21)
22. **vigeo** 2: frisch, gesund sein [↑](#footnote-ref-22)
23. **pariter**: in gleicher Weise [↑](#footnote-ref-23)
24. **maturus** 3: reif, zubereitet [↑](#footnote-ref-24)
25. **flexisse**: indirekte Darstellung > AcI [↑](#footnote-ref-25)
26. **odoratus**, -i m.: Geruchssinn [↑](#footnote-ref-26)
27. **quod**: bleibt unübersetzt [↑](#footnote-ref-27)
28. **nostra** <**membra**> [↑](#footnote-ref-28)
29. **nullius** <**honestatis**> [↑](#footnote-ref-29)
30. **tempero** 1: zusammenfügen, einrichten [↑](#footnote-ref-30)
31. **ei** <**membro**> [↑](#footnote-ref-31)
32. **deerat**: ergänze als Subjekt **honor** [↑](#footnote-ref-32)
33. **membra de membro**: „und jeder einzelne ist ein Glied an ihm“ [↑](#footnote-ref-33)
34. **virtus**, -tis f.: hier: Wunderkraft; Kraft, Wunder zu tun [↑](#footnote-ref-34)
35. **gratiae**, -arum f. Pl.: Gnadengaben [↑](#footnote-ref-35)
36. **opitulatio**, -onis f.: Gabe zu helfen [↑](#footnote-ref-36)
37. **gubernatio**, -onis f.: Leitungsgabe [↑](#footnote-ref-37)
38. **genera linguarum**: „die verschiedenen Arten von Zungenrede“; vgl. dazu Wikipedia „Zungenrede“:  
    Unter Zungenrede bzw. in Zungen reden, Glossolalie ([altgriechisch](http://de.wikipedia.org/wiki/Altgriechische_Sprache) γλῶσσα (glôssa), γλῶττα (glôtta) Zunge, Sprache und λαλέω (laléo) sprechen) oder Sprachengebet versteht man unverständliches Sprechen, insbesondere im Gebet. Nach dem [Neuen Testament](http://de.wikipedia.org/wiki/Neues_Testament) ist es eine Gnadengabe des [Heiligen Geistes](http://de.wikipedia.org/wiki/Heiliger_Geist) ([Charisma](http://de.wikipedia.org/wiki/Charisma)). Einige Aspekte davon werden z. B. im 1. Korintherbrief kritisch betrachtet und relativiert ([1 Kor](http://de.wikipedia.org/wiki/1._Brief_des_Paulus_an_die_Korinther) 14,2ff). Die heutige [Pfingstbewegung](http://de.wikipedia.org/wiki/Pfingstbewegung) sieht in der Zungenrede eine Gebetsform, die die besondere Unmittelbarkeit des Betens zu Gott betont. [↑](#footnote-ref-38)
39. **virtutes** <**habent**> [↑](#footnote-ref-39)
40. **utor** 3: *hier*: umgehen mit [↑](#footnote-ref-40)
41. **quando**: warum [↑](#footnote-ref-41)
42. **praestare**: leisten [↑](#footnote-ref-42)
43. **ex iisdem et in eadem**: aus demselben Ursprung und auf dasselbe Ziel hin [↑](#footnote-ref-43)
44. **in commune**: (Akk. des Zieles) zum gemeinsamen Wohl, für die Gemeinschaft [↑](#footnote-ref-44)
45. **fornicatio**, -onis f.: Gewölbe, Bogen [↑](#footnote-ref-45)
46. **ab re tuast oti** = ab re tua est otii [↑](#footnote-ref-46)
47. **Vis tu cogitare** = cogita! [↑](#footnote-ref-47)
48. **Variana clade**: In der „Varusschlacht“ 9. n. Chr., ein halbes Jahrhundert zuvor, hatte der Cheruskerfürst Arminius drei römische Legionen vernichtet; ihr Feldherr Publius Quinctilius Varus hatte sich nach einer Verwundung auf dem Schlachtfeld den Tod gegeben. [↑](#footnote-ref-48)
49. **alienus ab aliquo**: jemandem fremd [↑](#footnote-ref-49)
50. Noch viel enger ist hier die Verbindung zwischen Menschen. [↑](#footnote-ref-50)
51. **censent**: Subjekt sind die Stoiker [↑](#footnote-ref-51)
52. **illud** … **consequi**: abh. von censent [↑](#footnote-ref-52)
53. **nostrae** <**utilitati**> [↑](#footnote-ref-53)
54. **deflagratio**, -onis f.: völlige Vernichtung durch Feuer > Weltbrand [↑](#footnote-ref-54)
55. **pronuntio** 1: verkünden [↑](#footnote-ref-55)
56. **parco** 3 + Dativ: verschonen [↑](#footnote-ref-56)
57. **flexura**, -ae f.: Windung [↑](#footnote-ref-57)
58. **cubicularius**, i m.: Kammerdiener [↑](#footnote-ref-58)
59. **stuppa**, -ae f.: Werg, Hanf [↑](#footnote-ref-59)
60. **Domus** **Aurea**: das Goldene Haus, riesiger Palast Neros, der sich vom colle Oppio über die Kolosseumssenke bis zum Palatin hinzog. [↑](#footnote-ref-60)
61. *Konstruktionshilfe*: ut quaedam horrea circum Domum Auream, quorum spatium maxime desiderabat, bellicis machinis labefacta atque inflammata sint. [↑](#footnote-ref-61)
62. **saxeo** **muro**: mit Quadersteinmauern [↑](#footnote-ref-62)
63. **excudere** 3: *hier*: formen [↑](#footnote-ref-63)
64. **spirantia**: atmend [↑](#footnote-ref-64)
65. **vivus** 3: lebensecht [↑](#footnote-ref-65)
66. **ducere**: *hier*: formen [↑](#footnote-ref-66)
67. **orare** **causas**: Prozessreden halten [↑](#footnote-ref-67)
68. **meatus**, -us m: Bahn [↑](#footnote-ref-68)
69. **radius**, -i m: Stab (mit dem man geometrische Figuren in den Sand zeichnete) [↑](#footnote-ref-69)
70. **artes**: Fähigkeiten [↑](#footnote-ref-70)
71. **morem** **imponere**: ein geordnetes Leben geben [↑](#footnote-ref-71)
72. **debellare**: endgültig bezwingen [↑](#footnote-ref-72)
73. **vomer**, -eris m.: Pflugschar [↑](#footnote-ref-73)
74. **sarculum**, -i n.: die Hacke [↑](#footnote-ref-74)
75. **in** **pila** **verti**: in Wurfspieße verwandelt werden [↑](#footnote-ref-75)
76. **ligo**, -onis m.: Erdhacke [↑](#footnote-ref-76)
77. **rastrum**, -i n.: Hacke [↑](#footnote-ref-77)
78. **cassis**, cassidis f.: Helm [↑](#footnote-ref-78)
79. **iampridem**: längst [↑](#footnote-ref-79)
80. **Bellum**: der Krieg(-sgott) [↑](#footnote-ref-80)
81. **Ceres**, Cereris f.: Göttin des Ackerbaus und der Fruchtbarkeit; [↑](#footnote-ref-81)
82. **Actiacus** 3: apollinisch; in Actium gab es einen Apollotempel. mit **frondibus** **Actiacis** ist der Lorbeer gemeint. [↑](#footnote-ref-82)
83. **comptos** … **capillos**: Akk. Graec. [↑](#footnote-ref-83)
84. *Konstruktionshilfe*: Sola gerat miles arma, quibus arma coerceat [↑](#footnote-ref-84)
85. **canto** 1: musikalisch begleiten [↑](#footnote-ref-85)
86. **Aeneadae**, -arum m. Pl.: Nachkommen des Aeneas [↑](#footnote-ref-86)
87. **primus** 3: *hier*: nächstliegend [↑](#footnote-ref-87)
88. **mons** **domus** **Domini**: der Berg des Hauses des Herrn [↑](#footnote-ref-88)
89. **Iacob**: hier Genetiv (das Hebräische kennt keine Fälle!) [↑](#footnote-ref-89)
90. **usque** **in longinquum**: bis in weite Ferne [↑](#footnote-ref-90)
91. **consortium**, -i n.: Gemeinschaft; übersetze im Singular! [↑](#footnote-ref-91)
92. **Romulidae**, -um m. Pl.: die Römer [↑](#footnote-ref-92)
93. **convenire in** (+ Akk.): entsprechen (+ Dat.) [↑](#footnote-ref-93)
94. **numen**, -inis n.: göttliches Wirken, Gott(heit) [↑](#footnote-ref-94)
95. Subjekt aller Verben dieses Verses ist die vorher apostrophierte **voluptas**. [↑](#footnote-ref-95)
96. **resolvo** 3: *hier*: zu Fall bringen [↑](#footnote-ref-96)
97. **malum**, -i n.: Unheil [↑](#footnote-ref-97)
98. **Romae**: Genetiv [↑](#footnote-ref-98)
99. **nil** = nihil [↑](#footnote-ref-99)
100. **situs**, -us m.: Schutt [↑](#footnote-ref-100)
101. **viden** = videsne [↑](#footnote-ref-101)
102. **minae**, -arum f. Pl.: Drohungen, *hier*: (bedrohliche) Macht [↑](#footnote-ref-102)
103. *Konstruktionshilfe*: **ne quid a se non victum in orbe foret** [↑](#footnote-ref-103)
104. **Albula**, -ae f.: Tiber [↑](#footnote-ref-104)
105. **ferri**: *hier*: sich ergießen [↑](#footnote-ref-105)
106. **labasco** 1: wanken, stürzen [↑](#footnote-ref-106)
107. **et** = etiam [↑](#footnote-ref-107)
108. **potius**: vielmehr [↑](#footnote-ref-108)
109. **vita**: Verbform! [↑](#footnote-ref-109)
110. **naufragium facere**: Schiffbruch erleiden [↑](#footnote-ref-110)
111. **intueor** 2 (+ Akk.): das Augenmerk auf etwas richten [↑](#footnote-ref-111)
112. **subitus** 3: unerwartet, heimtückisch [↑](#footnote-ref-112)
113. **primus** 3: *hier*: nur der erste [↑](#footnote-ref-113)
114. **incursus**, -us m.: Angriff [↑](#footnote-ref-114)
115. **transiere**: Subjekt sind die wilden Tiere [↑](#footnote-ref-115)
116. **necessitas**, -atis f.: Not(lage) [↑](#footnote-ref-116)
117. **Arulenus Rusticus**: Volkstribun 66 n. Chr.; Verfasser eines Panegyricus auf Paetus Thrasea; Dativus auctoris [↑](#footnote-ref-117)
118. **Herennius** **Senecio**: Biograph des Priscus Helvidius; Dativus auctoris [↑](#footnote-ref-118)
119. **saevitum** <**esse**> [↑](#footnote-ref-119)
120. **delego** 1: zuweisen [↑](#footnote-ref-120)
121. **arbitrabantur**: die 3. Person Plural steht hier für „man“ [↑](#footnote-ref-121)
122. **profecto**: in der Tat [↑](#footnote-ref-122)
123. **inquisitio**, -onis f.: Bespitzelung [↑](#footnote-ref-123)
124. **commercium**, -i n.: freier Austausch, Gemeinschaft [↑](#footnote-ref-124)
125. **tam** – **quam**: geradeso – wie [↑](#footnote-ref-125)
126. **exorabilis**, -e: versöhnlich [↑](#footnote-ref-126)
127. **Helvidius**: Schwiegersohn des Thrasea Paetus [↑](#footnote-ref-127)
128. **Demetrius**: kynischer Philosoph [↑](#footnote-ref-128)
129. **super**: kann unübersetzt bleiben [↑](#footnote-ref-129)
130. **omen**: dass das ein Vorzeichen sein, … [↑](#footnote-ref-130)
131. **expedit**: es ist nützlich [↑](#footnote-ref-131)
132. **aversor** 1: verurteilen [↑](#footnote-ref-132)
133. **pervium** **esset**: über den Weg lief [↑](#footnote-ref-133)
134. **nihilo setius**: nichtsdestoweniger [↑](#footnote-ref-134)
135. Subjekt ist Alypius. [↑](#footnote-ref-135)
136. **foris**, -is f.: Türflügel (hier metaphorisch gebraucht) [↑](#footnote-ref-136)
137. Konstruktionshilfe: **paratus etiam visum contemnere et vincere, quidquid id esset, …** [↑](#footnote-ref-137)
138. **quo cadente**: löse mit Präpositionalausdruck auf! [↑](#footnote-ref-138)
139. **resero** 1: öffnen [↑](#footnote-ref-139)
140. **esset** <**via**> [↑](#footnote-ref-140)
141. **deicio** M, -ieci, -iectus: zu Fall bringen [↑](#footnote-ref-141)
142. **immanitas**, -atis f.: Rohheit, Blutgier [↑](#footnote-ref-142)
143. **furia**, -ae f.: Furie, Rachegöttin; metonymisch: Wahnsinn, Raserei [↑](#footnote-ref-143)
144. **nesciebat**: und bemerkte es nicht [↑](#footnote-ref-144)
145. **numeri motusque**: Zahlenverhältnisse und Bewegungsgesetze [↑](#footnote-ref-145)
146. **omnia**: alles Seiende [↑](#footnote-ref-146)
147. **quove** = et quo: und wohin, worauf [↑](#footnote-ref-147)
148. **caelestia**, -ium n. Pl.: Himmelserscheinungen [↑](#footnote-ref-148)
149. **devocavit e caelo**: eig. „Sokrates rief vom Himmel herab auf die Erde“ [↑](#footnote-ref-149)
150. **colloco** 1: ansiedeln, verpflanzen [↑](#footnote-ref-150)
151. **rerum varietas**: Themenvielfalt [↑](#footnote-ref-151)
152. **genus**, -eris n.: *hier*: Schule, (Denk-)Richtung [↑](#footnote-ref-152)
153. **id** <**genus**> [↑](#footnote-ref-153)
154. **quo**: relative Verschränkung [↑](#footnote-ref-154)
155. **tego** 3: bedecken, zurückhalten [↑](#footnote-ref-155)
156. **disputatione** <**id**> [↑](#footnote-ref-156)
157. **verum**, -i n.: Wahrheit [↑](#footnote-ref-157)
158. Ein Paradoxon ist eine Aussage, die scheinbar einen unauflösbaren Widerspruch enthält. [↑](#footnote-ref-158)
159. **licet inrideat, si qui vult**: Wenn auch jemand darüber lacht [↑](#footnote-ref-159)
160. **plus valere**: mehr gelten/Einfluss haben [↑](#footnote-ref-160)
161. **bonum**, -n.: wertvolles Gut, Besitztum [↑](#footnote-ref-161)
162. **supellex**, supellectilis f.: Hausrat, bewegliche Güter [↑](#footnote-ref-162)
163. **nec non saepe**: immer wieder [↑](#footnote-ref-163)
164. **Bias**, Biantis m.: Bias von Priene (Kleinasien), einer der sieben Weisen (ca. 590 bis 530 v. Chr.) [↑](#footnote-ref-164)
165. **oro** 1: erbitten [↑](#footnote-ref-165)
166. **faxis** = facis [↑](#footnote-ref-166)
167. **res**, rei f.: hier: Vermögen [↑](#footnote-ref-167)
168. **stultus**: in törichter Weise [↑](#footnote-ref-168)
169. **angelus**, -i m.: Ecke (eines Grundstücks) [↑](#footnote-ref-169)
170. **denormo** 1: unregelmäßig machen [↑](#footnote-ref-170)
171. **quae**: kann unübersetzt bleiben [↑](#footnote-ref-171)
172. **mercennarius**, -i m.: Tagelöhner [↑](#footnote-ref-172)
173. **mercor** 1: kaufen; **mercatus**: Pc zu **qui** [↑](#footnote-ref-173)
174. **pinguis**, -e: fett [↑](#footnote-ref-174)
175. **ingenium**, -i n.: Witz, Verstand [↑](#footnote-ref-175)
176. **philyra**, -ae f.: Lindenbast [↑](#footnote-ref-176)
177. **mitte sectari**: lass das Suchen sein [↑](#footnote-ref-177)
178. **quo locorum** = quo loco [↑](#footnote-ref-178)
179. **serus** 3: spät; verblüht (?) [↑](#footnote-ref-179)
180. **curo** 1: bevorzugen; befehlen; *Konstruktionshilfe*: **curo**, <**ut**> **nihil** **adlabores** … [↑](#footnote-ref-180)
181. **artus** 3: dicht [↑](#footnote-ref-181)
182. **supervacuus** 3: überflüssig [↑](#footnote-ref-182)
183. **ratione componi**: sich von der Vernunft bestimmen/leiten lassen [↑](#footnote-ref-183)
184. **abduci**: sich verführen lassen [↑](#footnote-ref-184)
185. **locum recti tenere**: für das Richtige gehalten werden [↑](#footnote-ref-185)
186. **tanti**: Genetivus pretii [↑](#footnote-ref-186)
187. **consto** 1: kosten [↑](#footnote-ref-187)
188. **impendo** 3: in Zahlung geben; aufopfern [↑](#footnote-ref-188)
189. **Albanum**, -i n.: Landgut in den Albanerbergen [↑](#footnote-ref-189)
190. **multanocte**: spätnachts [↑](#footnote-ref-190)
191. **mora**, -ae f.: Säumigkeit [↑](#footnote-ref-191)
192. **indignandus** 3: ärgerlich [↑](#footnote-ref-192)
193. **adstruo** 3: *hier*: dazu machen [↑](#footnote-ref-193)
194. **atriensis**, is m.: Sklave im Atrium [↑](#footnote-ref-194)
195. **siligineus** 3: aus Weizenmehl; Weizen- [↑](#footnote-ref-195)
196. **quidquid**: alles, was [↑](#footnote-ref-196)
197. **moratus** 3: wohlgestimmt [↑](#footnote-ref-197)
198. **contumelia**, -ae f.: Schmähung [↑](#footnote-ref-198)
199. **res**, rei f.: *hier*: Besitz [↑](#footnote-ref-199)
200. **relicta**: *hier*: ererbt [↑](#footnote-ref-200)
201. **perennis**, -e: nie verlöschend [↑](#footnote-ref-201)
202. Gemeint sind wenige offizielle Verpflichtungen. [↑](#footnote-ref-202)
203. **convictus** **facilis**: lockere Geselligkeit [↑](#footnote-ref-203)
204. **torus**, -i m.: Bett; metonymisch für Sexualität [↑](#footnote-ref-204)
205. **summus dies**: der letzte Tag (vor dem Tod) [↑](#footnote-ref-205)
206. **simpliciter**: offen [↑](#footnote-ref-206)
207. **octava** <**hora**> [↑](#footnote-ref-207)
208. **quidni**: wieso nicht [↑](#footnote-ref-208)
209. **trossulus**, -i m.: eitler Mann [↑](#footnote-ref-209)
210. **in hoc**: dazu [↑](#footnote-ref-210)
211. **par**, paris n.: Gladiatorenpaar [↑](#footnote-ref-211)
212. **convenio** 4 (+ Dat.): auf etwas zutreffen [↑](#footnote-ref-212)
213. **quamdiu**: solange [↑](#footnote-ref-213)
214. **contra me habeat**: sich mir gegenüber verhalten [↑](#footnote-ref-214)
215. **praetermitto**: etw. durchgehen lassen [↑](#footnote-ref-215)
216. **omnia pro meo iure agere**: in allem auf meinem Recht zu bestehen [↑](#footnote-ref-216)
217. ordne um: **postremo** **filium consuefeci, ne ea me celet, quae alii clanculum patres faciunt, quae adulescentia fert.** [↑](#footnote-ref-217)
218. **clanculum** + Akk.: heimlich vor [↑](#footnote-ref-218)
219. **insisto** 3, -stiti: sich anschicken, es übers Herz bringen [↑](#footnote-ref-219)
220. **satius** = melius [↑](#footnote-ref-220)
221. **mea** **sententia**: meiner Meinung nach [↑](#footnote-ref-221)
222. ordne um: **qui credat imperium, quod vi fit, gravius aut stabilius esse quam illud (imperium), quod amicitia adiungitur** [↑](#footnote-ref-222)
223. **animum induco meum**: sich etw. vornehmen [↑](#footnote-ref-223)
224. **coactu**’ = coactus [↑](#footnote-ref-224)
225. **suom** = suum [↑](#footnote-ref-225)
226. **dum id rescitum iri credit**: solange er entdeckt zu werden glaubt [↑](#footnote-ref-226)
227. **ill’** = ille [↑](#footnote-ref-227)
228. **praesens absensque**: ob unter deinen Augen oder nicht [↑](#footnote-ref-228)
229. **hoc patriumst**: das ist die väterliche Art [↑](#footnote-ref-229)
230. **hoc interest**: das ist der Unterschied zwischen ... [↑](#footnote-ref-230)
231. **impero** 1: hier: erziehen, führen [↑](#footnote-ref-231)
232. **castigo** 1: zurechtweisen, tadeln [↑](#footnote-ref-232)
233. **paulo**: ein wenig [↑](#footnote-ref-233)
234. **sumptuosus** 3: kostspielig, teuer [↑](#footnote-ref-234)
235. ergänze: **dixi** [↑](#footnote-ref-235)
236. **digredior** M, digressus sum: weggehen [↑](#footnote-ref-236)
237. **heus**: höre, Achtung, aufgepasst [↑](#footnote-ref-237)
238. **corripio** M: *hier*: tadeln, schelten [↑](#footnote-ref-238)
239. ergänze: **fiat** [↑](#footnote-ref-239)
240. **gravitas**, -atis f.: Schwere, *hier*: Nachdruck, Härte [↑](#footnote-ref-240)
241. **in** **illo** – in hoc: in jener – in dieser Angelegenheit [↑](#footnote-ref-241)
242. **sibi** **indulgere**: sich gehen lassen [↑](#footnote-ref-242)
243. **admoneo** 2, -ui, -itum: warnen, belehren [↑](#footnote-ref-243)
244. **acerbus** 3: streng, hart [↑](#footnote-ref-244)
245. **tracto** 1: behandeln [↑](#footnote-ref-245)
246. ergänze: **puerum** [↑](#footnote-ref-246)
247. **hoc**, quod es pater: die Tatsache, dass du der Vater bist [↑](#footnote-ref-247)
248. **utere** (Imp. Sg. des Dep.): gebrauche, setze ein [↑](#footnote-ref-248)
249. **Campanus** 3: aus Kampanien [↑](#footnote-ref-249)
250. **hospita**, -ae f.: Gast [↑](#footnote-ref-250)
251. **traho** 3, traxi, tractum: hier: hinhalten [↑](#footnote-ref-251)
252. **an quis alius**: oder irgendein anderer [↑](#footnote-ref-252)
253. ergänze: **artem** [↑](#footnote-ref-253)
254. **memini**, -isse: sich erinnern [↑](#footnote-ref-254)
255. **quae** = **ea**, **quae** [↑](#footnote-ref-255)
256. **incipiunt** <**vivere**> [↑](#footnote-ref-256)
257. **vitam** **transire** = am Leben vorbeigehen [↑](#footnote-ref-257)
258. **instrumenta**, -orum n = die Mittel [↑](#footnote-ref-258)
259. **recognoscere** = h. überprüfen [↑](#footnote-ref-259)
260. **in** **crastinum** = auf morgen [↑](#footnote-ref-260)
261. **infinitum** = unendlich viel [↑](#footnote-ref-261)
262. **perire** = h. ungenützt verstreichen [↑](#footnote-ref-262)
263. **quanti**: um welchen Preis? [↑](#footnote-ref-263)
264. **tetricus** 3: ernst, streng [↑](#footnote-ref-264)
265. **gestatio**, -onis f.: Ausflug [↑](#footnote-ref-265)
266. **virgo**, -inis f.: hier: Brunnen [↑](#footnote-ref-266)
267. **labores**: hier: Tagwerk [↑](#footnote-ref-267)
268. **necuter**: keiner von beiden [↑](#footnote-ref-268)
269. **sol**, solis: hier:. Sonnentag [↑](#footnote-ref-269)
270. **ratio constat**: die Rechnung geht auf [↑](#footnote-ref-270)
271. ergänze: **diebus** [↑](#footnote-ref-271)
272. **officium togae virilis**: Verleihung einer Bürgertoga (Feier der Volljährigkeit) [↑](#footnote-ref-272)
273. **consilium**, -i n.: Rechtsgutachten [↑](#footnote-ref-273)
274. *Konstruktionshilfe*: **die, quo** [↑](#footnote-ref-274)
275. **secedo** 3, -cessi, -cessum: sich zurückziehen [↑](#footnote-ref-275)
276. **postquam** + Ind. Präs. = jedes Mal wenn [↑](#footnote-ref-276)
277. **Laurentinum**, -i: Laurentinum: Landgut des Plinius, ca. 25km von Rom [↑](#footnote-ref-277)
278. **vacare** + Dat.: Zeit haben für [↑](#footnote-ref-278)
279. **fultura**, -ae f.: Stütze [↑](#footnote-ref-279)
280. **sinistri** **sermones**: widerwärtiges Gerede [↑](#footnote-ref-280)
281. **carpere**: zerpflücken, kritisieren [↑](#footnote-ref-281)
282. **negotium**, -i n.: Tätigkeit im öffentlichen Leben [↑](#footnote-ref-282)
283. **mouseion**: Musenheiligtum [↑](#footnote-ref-283)
284. **invenire**: *hier*: finden lassen [↑](#footnote-ref-284)
285. **proinde**: deshalb, darum [↑](#footnote-ref-285)
286. **strepitus**, -us m.: Lärm [↑](#footnote-ref-286)
287. **discursus**, -us m.: Betriebsamkeit [↑](#footnote-ref-287)
288. **ineptus** 3.: töricht, unnütz; multum ineptus = ineptissimus [↑](#footnote-ref-288)
289. **ut** **primum**.: sobald [↑](#footnote-ref-289)
290. **satius** **est**: melius est [↑](#footnote-ref-290)
291. **Atilius** **Crescens**: Jugendfreund des Plinius [↑](#footnote-ref-291)
292. **pretium**, -i n.: Belohnung [↑](#footnote-ref-292)
293. **ab his**: von diesen Dingen [↑](#footnote-ref-293)
294. **exsecror** 1: verwünschen [↑](#footnote-ref-294)
295. **quod**: relative Verschränkung [↑](#footnote-ref-295)
296. **in promptu est**: steht zur Verfügung [↑](#footnote-ref-296)
297. **pristino** <die>: Vergleichsablativ [↑](#footnote-ref-297)
298. **famosus** 3: berüchtigt [↑](#footnote-ref-298)
299. **retro** (Adv.): vorher, einst [↑](#footnote-ref-299)
300. **oblittero** 1: auslöschen, in Vergessenheit geraten lassen [↑](#footnote-ref-300)
301. **domo** 1, -domui: bezwingen, kultivieren [↑](#footnote-ref-301)
302. **harena**, -ae: Sand(fläche) [↑](#footnote-ref-302)
303. **pango** 3: bepflanzen [↑](#footnote-ref-303)
304. **eliquo** 1: ausläutern, durchseihen; hier: trocken legen [↑](#footnote-ref-304)
305. **horreo** 2: von etw. starren; hier: Schrecken verursachen [↑](#footnote-ref-305)
306. **scopulus**, -i: Klippe [↑](#footnote-ref-306)
307. **frequentia**, -ae: große Anzahl, Menge [↑](#footnote-ref-307)
308. **onerosus** 3: lästig, beschwerlich [↑](#footnote-ref-308)
309. **artus** 3: eng, knapp, beschränkt, dringlich [↑](#footnote-ref-309)
310. **lues**, -is f.: Seuche [↑](#footnote-ref-310)
311. **vorago**, -inis f.: Schlund, Abgrund; hier: Untergang [↑](#footnote-ref-311)
312. **deputare pro** = halten für [↑](#footnote-ref-312)
313. **tonsura**, -ae: (Schaf-)Schur, Beschneiden (der Bäume); Zurückschneiden [↑](#footnote-ref-313)
314. **insolesco** 3: das rechte Maß überschreiten, zu sehr zunehmen [↑](#footnote-ref-314)
315. **Dionysius** I (ca. 432 – 367 v.Chr.): Tyrann von Syrakus [↑](#footnote-ref-315)
316. **molior** 4: in Bewegung setzen [↑](#footnote-ref-316)
317. **Archimedes**, -is (287 – 212 v.Chr.): berühmter Mathematiker und Mechaniker aus Syrakus [↑](#footnote-ref-317)
318. **ista … sphaera**: gemeint ist das 7-Planten-Modell („Sphäre“), das Archimedes entworfen hat [↑](#footnote-ref-318)
319. **libet**: es beliebt, es gefällt [↑](#footnote-ref-319)
320. **nullo arbitro** (abl. abs.): ohne (Ohren-)Zeugen [↑](#footnote-ref-320)
321. Anspielung auf das berühmte Zitat „sapiens omnia sua secum portat“ [↑](#footnote-ref-321)
322. **naufragium**, -i: Schiffbruch [↑](#footnote-ref-322)
323. **illud**: jener bekannte Ausspruch, jene bekannte Geschichte [↑](#footnote-ref-323)
324. **seu** = sive: „oder mag es auch …. [↑](#footnote-ref-324)
325. **ex alto**: von der hohen See [↑](#footnote-ref-325)
326. **tempestas**, -atis f.: Sturm [↑](#footnote-ref-326)
327. **consitura**, -ae: das Bepflanzen, Besäen [↑](#footnote-ref-327)
328. **Tubero**: Name eines der Gesprächspartner im Rahmen des (fiktiven) Dialogs [↑](#footnote-ref-328)
329. **quod attinet ad ...:** was … betrifft / anbelangt [↑](#footnote-ref-329)
330. **casus, us m.:** Vorgang, Geschehen, Ereignis [↑](#footnote-ref-330)
331. **comparare + Dat.:** vegleichen mit ... [↑](#footnote-ref-331)
332. **puta / vide + AcI:** sich (im Geiste) etw. vorstellen - „denke dir“, „stell dir vor“ [↑](#footnote-ref-332)
333. **apertum:** Attribut zu *ostium*; ordne: *ostium ad lucem apertum* [↑](#footnote-ref-333)
334. **ostium, i:** Zugang, Eingang; Akkusativobjekt zu *habente* [↑](#footnote-ref-334)
335. **latum:** Apposition zu *ostium* [↑](#footnote-ref-335)
336. **habente:** Attribut zu *specu*; übersetze mit Attributsatz [↑](#footnote-ref-336)
337. **a pueris:** von Kindheit an, von klein auf [↑](#footnote-ref-337)
338. **crura, cervices:** Akkusative der Beziehung – Deutsch: „wo?“ („an ...“) [↑](#footnote-ref-338)
339. Ergänze: <homines> ... ita devinctos <esse> [↑](#footnote-ref-339)
340. **anteriora (n.Pl.):** auf das vor ihnen (Liegende), geradeaus [↑](#footnote-ref-340)
341. **solum adv.:** nur, allein, einzig, bloß [↑](#footnote-ref-341)
342. Ordne u. ergänze: lumen ignis accensum <esse> et viam inter ignem et vinctos superne interiectam <esse> [↑](#footnote-ref-342)
343. **secundum praep. + Akk.:** längs, entlang [↑](#footnote-ref-343)
344. **quam <viam>:** Übersetze als rel. Anschluss mit Demonstrativpron. [↑](#footnote-ref-344)
345. **quales cancellos:** Apposition zu *parietem* „eine Mauer, wie / vergleichbar den Schranken, welche ... [↑](#footnote-ref-345)
346. **miranda:** „Kunststücke“ [↑](#footnote-ref-346)
347. **iam:** nun, ferner, außerdem [↑](#footnote-ref-347)
348. **narrare + O4:** Deutsch „erzählen von ...“, „sprechen über ...“ [↑](#footnote-ref-348)
349. **qui tandem:** „wie denn auch“, „wie in aller Welt sollten sie“ (... etwas anderes sehen) [↑](#footnote-ref-349)
350. **praetereuntium quodque monstrans:** „wenn er auf jeden der vorüberziehenden Gegenstände zeigen würde“ [↑](#footnote-ref-350)
351. **lumen :** Geschlecht hier m. [↑](#footnote-ref-351)
352. **extraxisset:** ergänze <ex specu> extraxisset [↑](#footnote-ref-352)
353. **colligo 3, legi, lectus:** „zusammenziehen / -rechnen“, den Schluss daraus ziehen, etwas folgern [↑](#footnote-ref-353)
354. **hisce** = his [↑](#footnote-ref-354)
355. **honores, laudes** **exhibere:** Ehren, Lob erweisen / spenden [↑](#footnote-ref-355)
356. **transeuntia** = transeuntes umbras [↑](#footnote-ref-356)
357. **haec** = haec praemia (et honores et laudes) [↑](#footnote-ref-357)
358. **tenebris offusos haberet oculos :** „würde sich (da) nicht Finsternis über seine Augen legen ?“ [↑](#footnote-ref-358)
359. **quo tempore caecutiret** = eo tempore, quo caecutiret [↑](#footnote-ref-359)
360. **consisto 3, stiti:** (auf die Finsternis) einstellen [↑](#footnote-ref-360)
361. **solvere, ducere:** Ergänze als Objekt „sie“ (die noch in der Höhle gefangen sind) [↑](#footnote-ref-361)
362. **conspectam autem iudicandum esse:** „hat man sie aber gesehen, dann muss man zur Einsicht gelangen“ [↑](#footnote-ref-362)